

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins
in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst
2017



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

Miteinander ist einfach.

Kinder- und Jugendzirkus Bellissima Polar



sparkasse-vorderpfalz.de/zuhause

Wenn man hier zu Hause
ist. Deshalb spenden wir
1.000.000,- Euro jährlich
für gemeinnützige
Projekte.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Vorderpfalz**

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	Stifter bauen Brücken	37
Der Verkehrsverein gratuliert	4	Do ut des	
Dank an unsere Spender	5	Köpfe der Reformation	41
Laura Hölzl	7	Stechbeitel und Bildhauerklümpel	47
1. Speyerer Brezelkönigin		Schüler arbeiten mit Künstler	
Frische Ideen	11	Compassion-Projekt	53
zum 80. Brezelfast		Lernen mit Herz und Händen	
Besondere Beziehung	19	Stadt-Chronik	57
Helmut Kohl und Speyer		26. Mai bis 28. Juli	
Bewahren und erhalten	25	Impressum	72
Dreifaltigkeitskirche		Titelbild:	Fotomontage
		Ursprungsfotos: Deuter/Landry	

Das Heft kommt in junge Hände

Liebe Leserinnen, liebe Leser, zum Herbst 2001 habe ich die Redaktion der Speyerer Vierteljahreshefte von Karl-Markus Ritter übernommen. Nach diesem Herbstheft lege ich die Vierteljahreshaft-Redaktion in jüngere Hände und gehe in den Ruhestand.

Ich freue mich sehr, dass der Verkehrsverein Susanne Kühner (Bild) als künftige Redaktionsverantwortliche der Speyerer Vierteljahreshefte gewinnen konnte. Als „sum“ ist sie vielen Leserinnen und Lesern bestimmt noch aus Zeiten der Speyerer Tagespost bekannt, in der sie ihr Volontariat absolvierte. Seit Schließung der Tagespost ist Susanne Kühner als freiberufliche Journalistin für verschiedene Tageszeitungen, Verbände und auch kommunale Organisationen tätig. Sie hat ihr „Handwerk“ von der Pike auf gelernt und wird die Vierteljahreshefte in Zukunft sicher leiten. Ich wünsche ihr so viel Freude an dieser Tätigkeit, wie ich sie hatte.

Bei allen an den Vierteljahreshaften Beteiligten – den Mitgliedern des Redak-



tionsausschusses, den Autoren, den Fotografin und nicht zuletzt dem VVS-Vorstand – bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und bitte, Susanne Kühner die gleiche Unterstützung zu gewähren, die sie mir während der letzten 16 Jahre gaben.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für eine gute Zukunft für die Vierteljahreshefte verbleibe ich,

Ihre
Jutta Jansky



Mercedes-Benz



SKODA



Service



NEUBECK | Autohäuser

fünf Marken - eine Familie

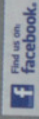
Auto-Neubeck GmbH | Autorisierter Service für Mercedes-Benz PKW, Transporter und LKW, smart, Mercedes-Benz

LKW-Vermittlung | Wormser Landstraße 194 | 67346 Speyer | 06232 / 64 22-0

Neubeck Automobile GmbH & Co. KG

Landwehrstraße 34 | 67346 Speyer | 06232 / 64 88 www.neubeck-online.de

**NEUBECK
AUTOHÄUSER**



Nachrichten des Verkehrsvereins

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des Verkehrsvereins,**

das Jubiläumsbrezelfest, das 80., liegt hinter uns. Seit 1910 wurde nicht in jedem Jahr gefeiert. So errechnet sich die diesjährige Jubiläumszahl. Für Außenstehende und Gäste unseres Traditionsfestes war es sicherlich ein sehr erfolgreiches und attraktives Volksfest. Das Wetter erfreute uns, und spiegelte sich auch in der sehr hohen Besucherzahl. Die schon begonnenen Schulferien in Rheinland-Pfalz spürten wir wenig und mit einem sportlichen Großereignis hatten wir nicht zu kämpfen. Ich bin sicher, dass wir an den Getränkeumsatzzahlen, die aktuell noch nicht vorliegen, einen positiven Trend erkennen werden.

Zwei Neuerungen gab es in diesem Jahr im Rahmenprogramm. Nach dem Aussetzen der Traditionsboxveranstaltung am Sonntagvormittag war Platz für einen ökumenischen Trachtengottesdienst im großen Festzelt. Das Pfarrerehepaar Gölzer und Frau Gemeindererferentin Sandmeyer, umrahmt vom Musikverein Berghausen, feierten zünftig mit Brezel und Bier eine Andacht, die den zahlreichen Besuchern gefiel.

Speyer sollte eine würdige Brezelkönigin bekommen und bekam sie. Mit Laura Hölzl hat sich nach der Vorauswahl durch die elfköpfige Jury und der zweistufigen Auswahl mit dem Applausometer am Samstagabend eine junge,

strahlende, stets gutgelaunte und äußerst geduldige „Brezelität“ durchgesetzt. Ich bin überzeugt, dass alle Finalistinnen, von uns liebevoll Brezelprinzessinnen genannt, das Amt genauso gut ge- und erfüllt hätten. Aber: Es kann nur eine gewinnen.

Für den Erfolg des diesjährigen Brezelfestes musste hinter den Kulissen hart gearbeitet werden. Es war das Jahr der Absagen. Mehrere Großfahrergeschäfte stornierten kurz vor dem Brezelfest ihre Zusage. Die Lücken waren zu schließen und wurden mit viel Engagement unsererseits und mit Hilfe der Schausteller



geschlossen. Der 18 Meter lange Luther-Motivwagen wurde am Tag vor dem Umzug storniert. Schade, war doch das diesjährige Motto „Luther meets Brezel“ eigens dafür gewählt worden. Und eine der Königinnen-Wahl-Finalistinnen verunglückte bei einem Unfall und musste absagen. Um die Genehmigung unseres großen Feuerwerks am Dienstagabend wurde bis zum Schluss gerungen. Ich will weitere Details vermeiden, darf jedoch mit großem Stolz sagen, dass alle Probleme in vorbildlicher Art gelöst wurden. Gute Zusammenarbeit, tolle gegenseitige Unterstützung und auch mal Motivation oder Trost, partnerschaftlicher Umgang mit den Schaustellern und ein tolles Lob von Beteiligten und Gästen begeistigten auch noch so große Hürden in diesem Jahr.

Unserem Marktmeister Franz Hammer widmete ich in seinem (verflixten) siebten Dienstjahr folgenden

Sechsteiler anlässlich des Frühschoppens, den ich Ihnen nicht vorenthalten will:

*„Im verflixten siebten Jahr,
musst was schiefehen, war doch klar.
Doch auch das hast Du gemeistert
Unsere Gäst', die sind begeistert.
Hammer Franz, du bischd de Beschd,
dein Ärscher verrauscht bis zum
Altstadtfest.“*

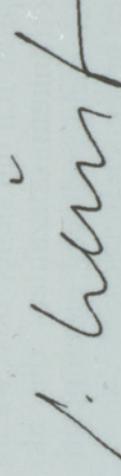
Aber auch alle anderen Helferinnen und Helfer rund um unseren Geschäftsführer Claus Rehberger haben sich dieses Jahr wieder übertraffen. Erwähnen muss ich hier unser erweitertes Dirndl-Lederhosen-Komitee, das die Brezelköniginnen-Wahl generalstabsmäßig vorbereitete. Das ist Ehrenamt par excellence.

Anfang September werden wir das Brezelfest in Kirchhellen besuchen. Eine große Speyerer Delegation ist in diesem Jahr wieder dabei. In Begleitung unserer Brezelkönigin wollen wir dann gern hören, wie die Kirchhellener ihren bekannten Ruf „und das Volk jubelt“ schmettern. Beim Schreiben dieser Zeilen laufen unsere Vorbereitungen für den Besuch auf Hochtouren. Unsere Verbindungsfrau, Karin Hofmann, und unser Jubelkomitee haben die Fäden fest in der Hand.

Zum Abschluss noch eine Ankündigung in eigener Sache. Das aktuelle Vierteljahreshaft ist das letzte, das an den bewährten Händen von Juliana Jansky stammt. Sie arbeitet aktuell Susanne Kühner ein, die sich als freie Journalistin bereit erklärt hat, die Arbeit für den Verkehrsverein fortzusetzen. Sicher werden wir in der nächsten Ausgabe darauf noch näher eingehen. Auch in Zukunft darf sich unser Ehrenmitglied Hans Gruber über das Erscheinen der Vierteljahreshafte freuen wie er mir mit folgender Zuschrift mitteilte:

*„...es war eine große Freude,
als ich am 21.6., also heute,
und obendrein als alter Knabe,
das Speyerer Vierteljahreshaft
erhalten habe...“*

Herzlichst
Ihr



Uwe Wöhlert
Vorsitzender

Dank an unsere Spender

Anneliese + Claudia Haarmannl Speyer
Gabriele Maurer-Böhm Speyer
Klaus Schall-Domen Dudenhofen
Volksbank Kur- und
Rheinpfalz eG Speyer
Töns Wellensiek Speyer

*Der Verkehrsverein dankt allen Spendern
für ihre freundliche Zuwendung.*

Spendenkonto:

Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN DE 69 5479 0000 0000 0459 00
BIC GENODE61SPE

*Spender, die eine Spendenbescheinigung
wünschen, bitten wir, ihre Adresse auf der
Banküberweisung zu vermerken.*

Wir gratulieren



Der Verkehrsverein gratuliert seinen Mitgliedern:

Margarete Boiselle	22.06.1922	95	Anton B. Steber	08.09.1952	65
Alfred Boltz	25.06.1947	70	Heinz Forler	20.09.1957	60
Thomas Ochsner	05.07.1957	60			
Franz-Joachim Bechmann	05.08.1942	75			
Monika Kabs	08.08.1957	60			
Stephan Memmel	08.08.1952	65			
Hans-Jürgen Längel	13.08.1952	65			
Siegfried Hofmann	18.08.1952	65			
Heinz Seitz	23.08.1927	90			
Helga Hense	26.08.1947	70			
Klaus Lochner	02.09.1952	65			

Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich und ohne Angabe der Adresse. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass ihr **„runder Geburtstag“** ab dem **Sechzigsten** im Vierteljahresheft veröffentlicht wird, bitten wir Sie, dies der VJH-Redaktion per E-Mail mitzuteilen: mail@juttajansky.de.

Aus Liebe zur Stadt

Am 5. August wurde unser Ehrenmitglied Franz-Joachim Bechmann 75 Jahre jung. Am Ehrentag selbst dem Trubel entflohen, feierte er im Kreis der Familie bei bester Gesundheit. Vor 20 Jahren wurde Franz-Joachim Bechmann zum Schatzmeister unseres Vereins gewählt. Als Prokurist der früheren Volksbank Speyer e.G. war er dafür bestens geeignet. Das ausgeprägte Interesse an seiner Vaterstadt und am Verkehrsverein machte ihn zu einem unverzichtbaren, sehr wichtigen Mitglied im geschäftsführenden Vorstand unseres Vereins. Zur Professionalisierung des Vereins trug die Grün-

dung der „Verkehrsverein Speyer VeranstaltungGmbH“ bei. Bechmann trieb die GmbH-Gründung zusammen mit unserer früheren Vorsitzenden Heike Häußler zielstrebig, fachkundig und engagiert voran. Im Jahr 2010, begann er als Ruheständler eine zweite berufliche Karriere als Geschäftsführer der neu formierten GmbH. Nach der erfolgreichen Gründungs- und Etablierungsphase konnte er die Aufgabe an seinen Nachfolger Claus Rehberger übergeben. Vorübergehend unterstützte er den Verein in der plötzlich vakant gewordenen Position des Ausschussvorsitzenden des Judenhofes.

Sein großes Engagement wurde mit der Ehrenmitgliedschaft in unserem Verein ausgezeichnet.

Franz-Joachim Bechmann ist ausgebildeter, aktiver Stadtführer – eine Tätigkeit, die wieder seine Liebe zur Vaterstadt ausdrückt. In den letzten beiden Jahren übernahm er die Durchführung der öffentlichen Führungen durch den Judenhof und das Museum SchPIRA. Immer wieder übernimmt er auch einen Betreuungsdienst dort.

Unser Ehrenmitglied ruhte sich nie auf der Ehre aus, im Gegenteil. Als ich zu Beginn des Jahres fragte, ob er noch einmal die Projektleitung der diesjährigen Domnapffüllung übernimmt, hat er spontan ja gesagt. Und es war, wie alles was er anpackte – sei es im Beruf und im Ehrenamt – perfekt. Speyer und der Verkehrsverein dürfen stolz sein, ein solch engagiertes Mitglied zu haben. Seine Frau Monika und die drei Söhne schätzen wie wir die familiäre,



Foto: Jansk

engagier-
te, und
doch be-
scheidene
Art von
Joachim
Bech-
mann. Er
ist ein zu-
friedener
Mensch,
der seine
Kraft aus
der Fami-
lie und aus dem Ehrenamt zieht.

Der Verkehrsverein bedankt sich bei ihm für die jahrzehntelange engagierte Mitarbeit in entscheidenden Funktionen im Verein. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten und wünschen zum besonderen Geburtstag alles Liebe und Gute, vor allem jedoch die so wichtige Gesundheit.

Uwe Wöhler

Zeitlos schön.

Erwarten Sie das Beste. Bereits seit über 50 Jahren nehmen sich erfahrene Augenoptikermeister/innen und Augenoptiker/innen Zeit für Sie. Spitzentechnologie und aktuelle Kollektionen sorgen für Ihr optimales Sehen und Aussehen. Wir freuen uns auf Sie.



Speyer · Maximilianstraße 74 · T 06232.24562 ✦ Iggelheimer Str. 26 (Cura-Center) · T 06232-78158

Weitere Filialen:

Landau
Germersheim
Herxheim
Kandel

brillenhammer
augenoptik · kontaktlinsen

www.brillenhammer.de

Laura Hölzl ist die erste Speyerer Brezelkönigin



Foto: Kühner

Laura Hölzl ist die erste Brezelkönigin der Stadt Speyer. Am 8. Juli, kurz nach 19.30 Uhr, wurde das Wahlergebnis auf dem Festplatz im großen Festzelt von Sandy Marquitz bekannt gegeben. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Zweitplatzierten, Verena Weiss, hatte es gegeben. Der Applausomat – das ausschlaggebende Zählmittel des aufbrandenden Jubelgeschreis – schlug bei Hölzl endlich ein wenig stärker aus. Nach der Feier ihres 25. Geburtstags bei der Eröffnung des 80. Brezelfestes durfte sie nun also ein zweites Mal mit der Festgemeinde anstoßen: Ein Prosit auf die Krone!

Die Idee zu dem Ganzen wurde vom Dirndl-Lederhosen-Komitee geboren.

Die Köpfe hatten bei der Vorplanung zum Brezelfest 2017 geraucht, nachdem im Jahr 2013 der Dirndl-Weltrekord gemäß der Guinness-Richtlinien nach Speyer geholt, 2014 die längste Dirndl-Lederhosen-Polonaise durch die Stadt gelaufen und 2016 ein Tanzbodenziehen mit Weltrekordqualität veranstaltet worden war.

Die Köpfe rauchten, gruben in der Gesellschaft und fanden dort tatsächlich eine Anregung. Eine Brezel-Christine, die hatte es in der Tradition des Volksfestes bereits gegeben. 1976 wurde diese erstmals gewählt. Angelika Bandel, heute Schwager, durfte damals den Repräsentationsposten ausüben. Aber eine Königin? Die hat es bislang noch

nicht gegeben. Das – darin waren sich die Organisatoren einig – musste geändert werden. Und so nahmen die Dinge ihren Lauf.

Mit Latzhose in Richtung Thron

Laura Hölzl, von Haus aus Polizistin, ging, wie ihre Mitbewerberinnen, wohl-gelaunt in den Wettbewerb. Ein sportliches Outfit – weiße, kurze Latzhose und blaues Shirt – hatte sie sich einige Zeit zuvor bei BÖ Fashion aussuchen dürfen. Das Schuh- und Modehaus stiftete allen Finalistinnen für den großen Abend aus dem BÖ-Sortiment Kleidung nach Wahl, das passende Schuhwerk als Blickfang inklusive. Aufgepeppt hatte Hölzl das Gesamterscheinungsbild durch zünftigen Trachtenschmuck.

17 Bewerberinnen um die Königinnen-Krone hatte es insgesamt gegeben. Eine interne Jury, die sich aus Mitgliedern des Dirndl-Lederhosen-Stammti-

sches, der weiblichen Stadtspitze und Angelika Schwager, der ehemaligen Brezel-Christine, zusammensetzte, hatte es nicht leicht, sich für die Kandidatinnen der Endrunde zu entscheiden. Abgesehen von Hölzl und Weiss belamen Uta Bohn, Christina Rödelsperger und Simone Werling die Chance zum Titel. Christina Buckreus, ebenfalls nominiert, hatte kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen aussteigen müssen.

„Speyer ist in aller Munde“

Begeistert äußerte sich der Vorsitzende des Verkehrsvereins Speyer (VV) Uwe Wöhler, über die Ideen der Dirndl-Lederhosen-Komitees. „Durch die verrückten Aktivitäten ist Speyer aller Munde“, lobte er die Kreativität der Frauen und Männer. Der „Magisches Moments“ gab er sich schließlich mit dem gesamten Festzelt-Publikum hin und genoss das Wahl-Spektakel. Auftakt zur sich anschließenden Nach-



Die sechs Anwärterinnen auf den Brezelthron wurden von BÖ-Fashion für die Wahl zur Brezelkönigin mit Kleidung und Schuhen ausgestattet. Das Königinnenmobil wird zwei Jahre lang vom Autohaus Neubeck gestellt.

Foto: Bum



Mit Anfeuerungsrufen und ganz viel Applaus fieberte das Publikum im Festzelt bei der Wahl zur Brezelkönigin mit.

Foto: Kühner

der Tracht. Ganz ohne persönlichen Einsatz kamen die Finalistinnen aber doch nicht davon. Tanz-Expertin Juliana Schilling aus Speyer hatte im Vorfeld mit Interessierten einen Flashmob einstudiert, der zum Besten gegeben wurde. Unterstützt vom motivierten Publikum legten sich die Anwärterinnen auf die Krone im Rampenlicht mächtig ins Zeug, um ihre Fans zu überzeugen. Beim theoretischen Test nach der persönlichen Vorstellungsrunde hatte Moderator Howard Biery nicht nur das Mikrofon, sondern auch die Fäden in der Hand.

Nationalgebäck als Schmuckstück

Und das Volk jubelte, was das Zeug hielt. Hölzl und Weiss wurden in den entscheidenden Endspurt katapultiert, in dem die Menschenmenge nochmal deutlich an Lautstärke nachlegte. Unter juristischer Aufsicht von Denis Peterhans wurde das „Applausometer“ ausgewertet – ein Glücksmoment für Laura Hölzl, der Oberbürgermeister

Hansjörg Eger die Krone aufsetzte. Er muss fortan einen Schritt zurücktreten, denn die Hoheit macht ihn „nur zum zweitwichtigsten Mann im Brezelfest-Staat“.

Das Schmuckstück für den Kopf der Königin ist von der Speyerer Künstlerin Hanna Tochtermann-Bischof entworfen worden. In Silber gehalten hat sie das Diadem, das dezent den Blick des Betrachters auf das wesentliche Element des Speyerer Volksfestes lenkt: die Brezel. In verschiedenen Größen rankt sich das Nationalgebäck auf dem Reif.

Zwei Jahre lang darf Laura Hölzl den Verkehrsverein Speyer und somit die gesamte Stadt bei offiziellen Anlässen vertreten. Den fahrbaren Untersatz dazu liefert das Autohaus Neubeck. „Für mich ist es eine große Ehre, die Stadt repräsentieren zu dürfen“, betonte Hölzl am Wahlabend, bevor sie – der Nacht der Tracht entsprechend – die Latzhose dann doch mit dem Dirndl tauschte.

Susanne Kühner



Der Countdown für das Oktoberfest ist gestartet!

Lassen Sie sich von zahlreichen **neuen Modellen**,
strahlenden Farben und ausgefallenen Details inspirieren –
wir machen Sie zur **Dirndl Queen**.

Store Speyer
(Nähe Dom)
Maximilianstraße 10
67346 Speyer

Store Heidelberg
(Nähe Uniplatz)
Hauptstraße 138
69117 Heidelberg



www.demmer-shop.de

Frische Ideen zur 80. Feier

Sonniges Brezelfest: Abwechslung und Kreativität in allen Bereichen



Glückliche „Oberhäupter“ (v.li.) Claus Rehberger, Geschäftsführer der VVS-Veranstaltungs GmbH, Oberbürgermeister Hansjörg Eger, Brezelkönigin Laura I. und VVS-Vorsitzender Uwe Wöhler.

Foto: Stender

Ein heißes Brezelfest ist am 11. Juli zu Ende gegangen. Das gilt sowohl für die hochsommerlichen Temperaturen, die alle sechs Festtage begleiteten, als auch für die Flexibilität, die die Mitwirkenden an den Tag legen mussten. Kurzfristig kam Marktmeister Franz Hammer nicht umhin, Ersatz für ausfallende Fahrgeschäfte finden zu müssen, und die Umzugs-Chefs Mike Oehlmann und Denis Peterhans mussten den Ausfall des mit großer Freude angekündigten Festwagens „Luther meets Brezel“ der Evangelischen Landeskirche beklagen. Trotzdem: Speyer verstand es mit seinem Verkehrsverein zu feiern und so war gute Laune über alle Brezelfest-Tage und Nächte hinweg garantiert.

Hitze Gemüter trafen schon bei der Eröffnung am Donnerstagabend im Festzelt von Sandy Marquitz aufeinander und das im wahren Wortsinn, denn das Thermometer zeigte Temperaturen weit jenseits der 30-Grad-Marke. Wie gut, dass im Verkaufswagen des Verkehrsvereins ein passender Werbeartikel zu finden war. Die Fächer mit dem Brezelbu fanden reichlichen Absatz – nicht nur am Eröffnungsabend.

„Bei über 100 Biergärten, Fahrgeschäften und Verkaufsständen ist für jeden etwas dabei“, versprach der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Uwe Wöhler, liebevoll „Brezel-Uwe“ genannt. Dass er Recht behalten sollte, stellte sich in den Folgetagen heraus. Sicher,

die Besucher verlegten ihren Besuch auf die Abendstunden, aber wer da war, ließ sich vom Kirmes-Flair im Schatten des Domes gefangen nehmen.

Wie der Dom gehört die Brezel – der zu Ehren das Volksfest benannt ist – unbedingt zum Treiben dazu. Bestversorgung garantierte Patrick Blau, Geschäftsführer der Traditionsbäckerei Berzel, der seine Verkaufsstände permanent im Auge behielt und selbst zu später Stunde nochmal den Ofen anwarf, um frisches Hefegebäck unters Volk bringen zu können. Genug Vorrat gabs natürlich beim Festbier aus dem Hause Eichbaum, das die dürstenden Kehlen erfrischte.

Bewährt und innovativ in einem

Alt, bewährt und trotzdem innovativ und jugendlich frech – so wünschte sich Wöhlert das 80. Brezelfest und so sollten er und alle Gäste es auch be-

kommen. In vollen Zügen geno die Besucher aus Speyer und der gion die Vielfalt auf dem Festplatz nen wurde, abgesehen von rund Schaustellern aller Art, ein abwechslungsreiches und facettenreiches Programm geboten. Dass alles im Si der gefälligen Pfälzer Art vorbereitet worden war, gefiel Oberbürgermeister Hansjörg Eger, wie er nachdrücklich betonte. Abgesehen davon hatte Fr Hammer wieder einige Höhepunkte an Land gezogen – unter anderem „King“, der mit seinen 360-Grad-Drehungen über Kopf einer Astronaut Testmaschine glich.

Klassentreffen in den Biergärten der Betriebe, „Kerch uff Pälzisch“, Tag selbst der Pink Monday sind mittlerweile fester Bestandteil des Programms und Anziehungspunkt für unterschiedlichsten Besuchergruppen. Neu in diesem Jahr: der ökumenisc



Immer eine besondere Attraktion ist der Beitrag der Freiwilligen Feuerwehr Speyer zum Festzug am Brezelfest-Sonntag.

Foto: Stende

Gottesdienst im Festzelt am Sonntagmorgen. Nicht zu vergessen: Live-Musik satt und das an drei Standorten. Dem Publikum gefiels bestens, den Bands in Folge dessen ebenso – was will das Brezelfest-Herz mehr?

2.100 laufen, 10.000 schauen zu

Richtig: beim großen Festumzug am Sonntagnachmittag. Nahtlos ging der aus der sportlichen Runde, die die Teilnehmer des Brezelfestlaufes Schlag zwölf Uhr eingeläutet hatten, über. Während die letzten Urkunden an die siegreichsten Läufer von Organisator Herbert Kotter ausgegeben wurden, fiel der Startschuss zum Zug in der Friedrich-Ebert-Straße. 102 Zugnummern, über 2.100 Mitwirkende und mehr als 10.000 Zuschauer am Straßenrand – das machte mächtig Spaß.

Dass der Wagen der Evangelischen Landeskirche, gestaltet vom Speyerer Wagenbauer Dieter Wenger, nicht wie



Für Friedensradler Hans Herbrand war es die letzte Teilnahme am Brezelfest-Umzug. Der Kaiserslauterer verabschiedete sich beim Brezelfest in Speyer in den wohlverdienten Ruhestand. Foto: Stender



Anmutig präsentieren sich die kleinen Tempeltänzerinnen, die dem Festzug einen exotischen Touch verleihen. Foto: Stender

geplant mitzog, war schade, doch trösteten die anderen optischen Genüsse darüber hinweg. Im Fluss blieb der Lindwurm und hatte einiges zu bieten. Fanfarezüge und Festzeichenträger, Fuhrwerke und Fahnenenschwinger, Trachtengruppen, Theaterspieler und Turnfrauen, Karnevalisten, Kunstradfahrer und Kulinariker, Volkstanzgruppen und Volksmusiker, Jungwinzer, Judoka und Jugendfeuerwehr – eine beachtenswerte Vielfalt war vereinigt worden und sorgte für Kurzweil. Mit großem Jubel und viel Applaus empfingen die Zuschauer die aktiven Teilnehmer, freuten sich über Brezeln und Bonbons, Wassereis und Wasserbälle, Getränkeflaschen und „Gelle-riewe“, die unters Volk gebracht wurden.

Voller Einsatz für die Unterhaltung

Den Hut zogen alle vor den Sportlern, die sich von der schwelenden Hitze über der Stadt nicht beeindruckten ließen. Es wurde Rock'n'Roll getanzt, ge-

rudert und geradelt, Basketballen geworfen, Katas vorgeführt und Säbel beim Fechten gewetzt. An Fivität gespart wurde ebenso wenig. Skiclub Speyer lieferte eine echte Nummer mit nachempfundener Ste und Skilift auf dem Hubwagen. Sängervereinigung Iggelheim packte im Piratenschiff vorbei und die Gruppe Dicke Luft entzückte mit dem Kostüm-Mix. Gewaltig wie in zurückliegenden Jahren: der Fideo-Club Ketsch. Gigantisch gratulierten Laura samt Oberbürgermeister Hansjörg Eger auf der Ehrentribüne und wünschten sich „Meister Eder President“. Nach gut drei Stunden auch die Zug-Ente im Ziel im Anlaufbereich am Festplatz angekommen. Dass der gesamte Umzug ohne Zwischenfälle verlief, freute sowohl die Organisatoren als auch die Zuschauer. Gut 70 Ehrenamtliche Verkehrsvereins waren im Einsatz. Hinzu kamen die Mitarbeiter



Claus Rehberger (li.) und Uwe Wöhlert freuen sich über die „Ehrenbrezel“, die sie vom Verkehrsvereinsmitglied und Brezelfest-Fan Fritz Meier erhalten haben. Foto: Kühne

Hilfsdiensten wie Feuerwehr, THW und Arbeitersamariterbund.

Frühschoppen und Versteigerung

Spannend wurde es beim Frühschoppen am Montagmorgen im Biergarten hinterm Schwarzwaldhaisl. Die besten Zugnummern wurden prämiert. Sieger bei den Musikgruppen wurde der Spielmannszug der königlich-bayerischen Landwehr Esslingen, der 200 Euro bekam. Mit selbst gestalteten Karussells überzeugten die Turnerfrauen der TG Waldsee bei den Fußgruppen am meisten. Prämie: 300 Euro. Bei den Festwagen siegte die Sängervereinigung Iggelheim mit ihrem Piratenschiff, was ebenfalls mit 300 Euro belohnt wurde.

Humorvoll und beschwingt ging es zu in der Runde der geladenen Gäste, die dem Rückblick des VVS-Vorsitzenden Uwe Wöhlert auf die vergangenen Festtage lauschten, aber vor allem gespannt waren auf den Höhepunkt des Vormittags: die Versteigerung des

Brezelfest-Bildes 2017. Künstler Michael Friess hatte es für den Round Table 63 gestaltet. Für 8.400 Euro bekam Holger Möser, Geschäftsführer der Speyerer Softwarefirma ITPM, schließlich den Zuschlag. Ein warmer Regen ist dieser Betrag für die Malerwerkstatt der Schule im Erlich sowie für Mikroprojekte der Initiative „Jugend stärken im Quartier“ im Westen und Norden der Stadt, unter denen der Erlös der Bildversteigerung und des Verkaufs der Buttons, der Lithographien und des Brezelfestweins aufgeteilt wird.

Peter Eberhard, Bürgermeister von Dudenhofen, hatte vor der Bildversteigerung das Original einer Festpostkarte von 1913 mit einem Gruß in Altdeutsch, der an Wilhelm Osché in San Francisco verschickt wurde, ersteigert. Das Geld wird in den Erhalt des Judenbades fließen, das ebenfalls vom Verkehrsverein ehrenamtlich betreut wird.

Susanne Kühner



Das von Round-Table versteigerte Pop-Art-Bild des Künstlers Michael Friess ging für 8.400 Euro an Holger Möser (3.v.re.).
Foto: Stender

Das Brezelfest in Bildern





Fotos (6): Stender

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER



67346 Speyer, Burgstraße 40
Telefon (062 32) 6013-0
Telefax (062 32) 6013-13
E-Mail: info@gbs-speyer.de
Internet: www.gbs-speyer.de

gegründet 1919

■ Vermietung ■ Eigentümergeverwaltung ■ Neubautätigkeit

Printmedien?

Komplett-Service aus einem Haus!

- > Grafik
- > Digitaldruck
von der Visitenkarte
bis zum Plakat
- > Bücher
- > Flyer
- > Kataloge



druckmedien
speyer

Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer
Tel.: 062 32 / 91 91 91 0
Fax: 062 32 / 91 91 86 3



info@scantech-speyer.de • info@druckmedien-speyer.de
www.scantech-speyer.de

Eine ganz besondere Beziehung: Helmut Kohl und der Dom zu Speyer

„Ein Stück Heimat“ und „Symbol der deutschen und europäischen Einheit“



An dem Requiem im Dom zu Ehren von Altbundeskanzler Helmut Kohl nahmen auch zahlreiche Weggefährten aus der internationalen Politik teil. Foto: Klaus Landry

„Mit Helmut Kohl verlässt uns ein Nachkriegsgigant. Schon zu Lebzeiten hielt er Einzug in die Geschichtsbücher – und in diesen Geschichtsbüchern wird er für immer stehen. Helmut Kohl war ein deutscher Patriot. Aber auch ein europäischer Patriot. Er war jemand, der Dinge und Menschen zusammenführte und zusammenbrachte“, sagte EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker beim Trauerakt für Helmut Kohl im EU-Parlament in Straßburg am 1. Juli 2017.

Neben Jean-Claude Juncker würdigten auch EU-Parlamentspräsident Antonio Tajani, EU-Ratspräsident Donald Tusk, der frühere US-Präsident Bill Clinton, der Ministerpräsident der Russischen Föderation Dmitri Medwedew, der französische Staatspräsident Emmanuel Macron und Bundeskanzlerin An-

gela Merkel den am 16. Juni in seiner Heimatstadt Ludwigshafen im Alter von 87 Jahren verstorbenen Altkanzler. Diesem europäischen Trauerakt folgte abends ein Requiem im Dom zu Speyer, dem Helmut Kohl zeitlebens eng verbunden war. Bis zu seinem Tod war er Vorsitzender der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer, die 1999 errichtet wurde und die eigentlich ohne Helmut Kohl nicht denkbar ist.

In einem Interview mit der „Rhein-Post“ am 27. August 1998 hat Helmut Kohl auf die Frage „Was bedeutet Ihnen der Dom zu Speyer?“ geantwortet: „Der Kaiserdom zu Speyer, wie wir Pfälzer unsere romanischen Dom nennen, ist für mich ein Stück Heimat. Er ist ein wichtiger Teil meines eigenen Lebenswegs. Meine ersten Begegnungen mit dem Dom fanden schon in meiner

frühesten Jugend statt. Mit meinen Eltern habe ich manche Wanderung von Ludwigshafen nach Speyer zum Dom gemacht. Als Schüler des Domgymnasiums 1943/44 erlebte ich diese Kirche auch als Schutz während der Fliegerangriffe. Den Sonntagsgottesdienst im Dom besuche ich auch heute immer wieder. Was mich dabei immer wieder fasziniert: Trotz seiner kargen künstlerischen Ausgestaltung geht von diesem Bauwerk mit dem bunten Sandstein aus dem Pfälzerwald eine ganz besondere Wärme aus.“

Es ist deshalb nur folgerichtig, dass Helmut Kohl nach einem militärischen Ehrengelcit auf dem Domplatz auf dem Alten Friedhof in Speyer im Schattent der Friedenskirche St. Bernhard seine letzte Ruhestätte fand.

Der französische Staatspräsident hatte bei seiner Rede in Straßburg darauf hingewiesen, dass „für seine Generation Helmut Kohl schon Teil der europäischen Geschichte ist“.

Europäische Geschichte wurde auch geschrieben, als in Anwesenheit des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Robert Schuman der Grundstein zum Bau dieser Bernharduskirche gelegt wurde, die zur Hälfte von französischen Katholiken finanziert wurde. Am Abend der Grundsteinlegung kamen auch Bundeskanzler Konrad Adenauer und Heinrich von Brentano, der spätere Außenminister, nach Speyer.

Für das Domkapitel, das dem Bundeskanzler Helmut Kohl viel verdankt, und die Stadt Speyer, die während der Kanzlerschaft von Helmut Kohl zur „Weltbühne“ wurde, muss es eine Ehre sein, dass der Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas hier beerdigt wurde.

Erstmals in seiner Eigenschaft als Bundeskanzler besuchte Helmut Kohl am 16. Oktober 1983 Speyer, das in seiner Zeit als Bundeskanzler tatsächlich zur Weltbühne wurde. Im ersten Band

seiner Erinnerungen schreibt Kohl ter anderem: „Besonders der Dom Speyer, im elften Jahrhundert als größt Kirche des Abendlandes erbaut, ist mich ein Symbol der Einheit der deutschen und europäischen Geschichte. Während meiner Kanzlerschaft habe viele Staatsgäste aus der ganzen Welt den Dom geführt und erlebt, wie wirkt in seiner Einfachheit, in seiner Klarheit, wenn die Sonne durch die Fenster dringt und die warmen Farben des Pfälzer Buntsandsteins zum Leben weckt, so dass er förmlich zu uns spricht.“

Staatsgäste aus aller Welt

Der erste Staatsgast, den Helmut Kohl nach Speyer führte, war der chinesische Ministerpräsident Zhao Ziyang. Die Führung durch den Dom übernahm der Bundeskanzler weitgehend selbst, doch konnte Domdekan Bruno Thiebes wenigstens noch ergänzen, dass der Jesuit Athanasius Kircher vor 350 Jahren von Speyer aus nach China aufbrach und heute als Begründer der Sinologie gilt. Der Gast aus China trug sich in das Gästebuch des Domes ein, eine Beteiligung der Stadt bei diesem Besuch wird leider nicht vorgesehen.

Den Speyerer Dom zum ersten Mal sah der spätere Staatspräsident Frankreich Jacques Chirac, als er im November 1986 gemeinsam mit seiner Frau Bernadette auf Einladung der Eheleute Helmut und Hannelore Kohl zu einem privaten Besuch kam.

Papst Johannes Paul II. besuchte am Mai 1987 auf Einladung von Bischof Dr. Anton Schlembach das Bistum Speyer. Selbstverständlich begrüßt auch Bundeskanzler Helmut Kohl den hohen Gast.

Knapp zwei Jahre nach diesem Ereignis besuchte die „Eiserne Lady“, die englische Premierministerin Margaret Thatcher Speyer. Nach einem Essen in Deidesheim reiste die britische Delegatio

nach Speyer. An ihrem Besuch in der Pfalz lässt uns Margaret Thatcher in ihren Erinnerungen „Downing Street No. 10“ teilhaben: „(...) Als wir die Kathedrale betraten, tönte uns von der Orgel auf der Empore eine Bach-Fuge entgegen. Kanzler Kohl, der wusste, wie sehr ich Kirchenmusik liebe, hatte diese aufmerksame Geste angeregt. Vor dem Dom hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die, soweit ich verstand, Kanzler Kohl darin bestärkte, britische und amerikanische Panzer aus Deutschland fortzuschicken und die Tiefflüge einzustellen. Ich erfuhr erst später, dass Helmut Kohl Charles Powell (Anm.d.Red.: Persönlicher Referent der Premierministerin für Außenpolitik) in der Krypta hinter einen Grabstein gezogen und ihm erklärt hatte, da ich ihn nun in seiner Heimat an der Grenze zu Frankreich erlebt hätte, würde ich sicherlich verstehen, dass er – Helmut Kohl – sich nicht nur als Deutscher, sondern ebenso sehr als Europäer fühlte.

Ich verstand, was Helmut damit ausdrücken wollte und fand diese Haltung sympathisch. Doch ich teilte nicht seine Schlussfolgerungen.“

Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr 1990 (2.000 Jahre Speyer) bedeutete der Besuch des Präsidenten der Sowjetunion, Michail Gorbatschow und seiner Frau Raissa. In seinen Erinnerungen schreibt Michail Gorbatschow: „Wir besuchten die Stadt Speyer, wo wir von Tausenden von Menschen begrüßt wurden. Wir hörten im Kaiserdom Orgelmusik von Bach und besichtigten die Krypta mit den Gräbern von acht Königinnen und Kaisern des Heiligen Römischen Reiches. Ich beobachtete den Bundeskanzler: Er war in sich gekehrt, sein Gesicht wurde streng und feierlich. ‚Hier herrscht der deutsche Geist‘, hörte ich Helmut Kohl sagen.“

Kaum war dieser Besuch vorbei, kam der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, George Bush, am 18. November 1990, nach Speyer. Es war der erste Besuch des Präsidenten nach dem



Die „Eiserne Lady“ und Dr. Helmut Kohl auf dem Weg in den Speyerer Dom. Sie werden von Bischof Dr. Anton Schlembach begrüßt. Foto: Fred Runck / Stadtarchiv Speyer

Fall der Mauer und deshalb sind auch seine Worte zu verstehen, die er den Menschen zu rief: „*Gott segne die Menschen des vereinigten Deutschlands, Gott segne jeden einzelnen von Ihnen. Haben Sie vielen Dank für die warme Gastfreundschaft in dieser wunderschönen Stadt!*“

Zu einem Privatbesuch in die Pfalz – und damit auch nach Speyer – kam am 15. Oktober 1993 auf Einladung von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl der Präsident der Tschechischen Republik Václav Havel. Und zu Beginn der Jahres 1994 kam Frankreichs Premierminister Edouard Balladur mit seiner Gattin Marie-Josèphe Delacour mit dem Bundeskanzler in den Speyerer Dom.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Präsidenten der russischen Föderation, Boris Jelzin, am 12. Mai 1994. Vor dem Speyerer Dom genossen Jelzin und Kohl zunächst ein ausgiebiges

Bad in der Menge, bevor Bischof Anton Schlembach Jelzin und seine Frau Naina gemeinsam mit Bundeskanzler und dessen Frau Felonore durch den Dom führte.

Bei typisch britischem Wetter traf am Oktober 1995 Premierminister John Major gemeinsam mit seiner Frau Norma in Speyer ein. Selbstverständlich zu einem Dombesuch mit Bundeskanzler Kohl.

Ein weiterer Spitzenpolitiker war von Helmut Kohl in seinen Heimatort geführt: Am 15. Oktober 1996 war Spaniens Ministerpräsident José María Aznar zu Gast. Zu einem besonderen Erlebnis wurde der Besuch des spanischen Königspaares am 17. Juli 1998. Als gut ein Jahr später, exakt am 1. September 1998, die Koalition CDU/CSU und FDP die Bundestagswahl verlor, war jedem Pfälzer klar, dass eine Ära zu Ende gegangen war



Das Bad in der Menge vor dem Dom genossen 1990 Michail Gorbatschow und Bundeskanzler Kohl.
Foto: Fred Runck / Stadtarchiv Speyer

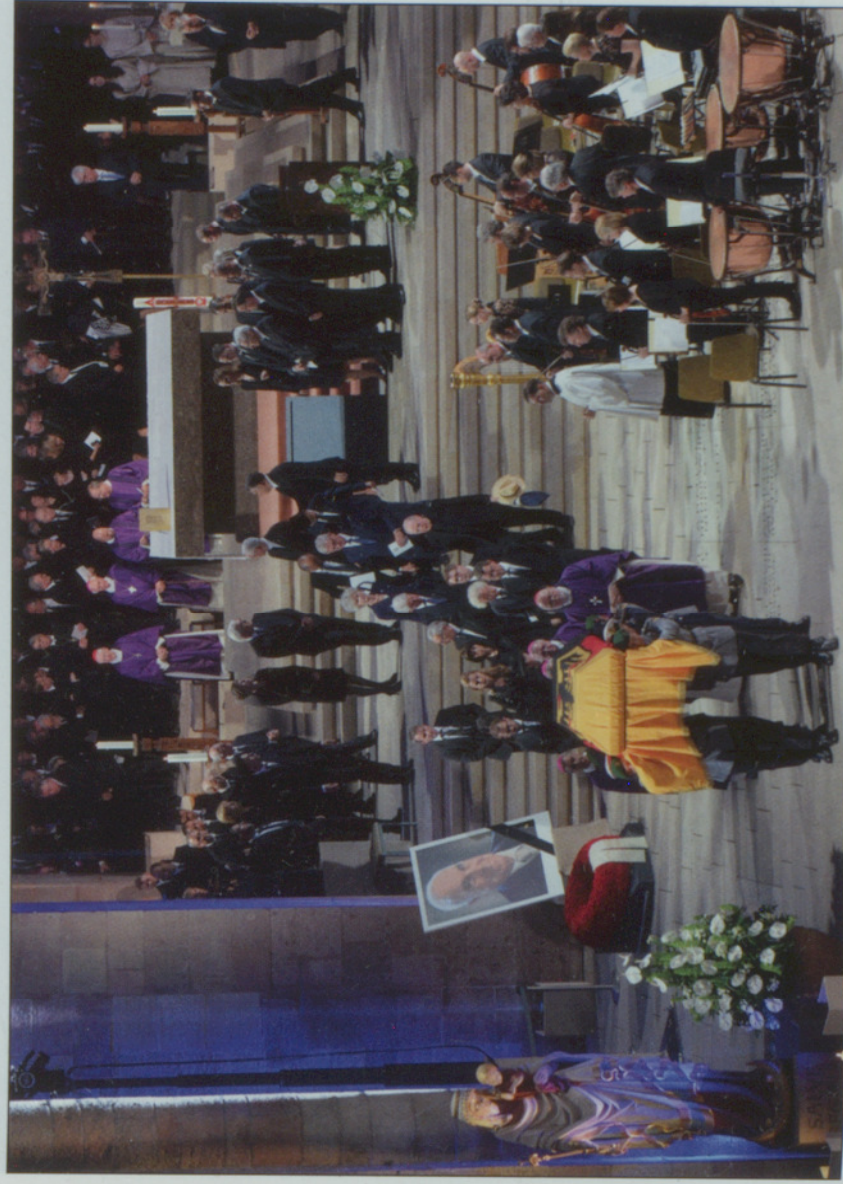
Es entsprach sicherlich dem Wunsch Helmut Kohls, dass Verteidigungsmi-
nister Volker Rühe vor der Kulisse des
Kaiserdoms auf dem Festplatz zum
Großen Zapfenstreich eingeladen hat,
bei dem sich die Bundeswehr am 10.
Oktober 1998 von ihrem Bundeskanz-
ler verabschiedete.

Fassen wir zusammen und nehmen da-
für Anleihe bei der Europarede von
Jean-Claude Juncker: „*Wo ich auch in
der Welt bin – ob in Frankreich, in
Großbritannien, in Asien, in den
USA –, überall kennt man den Speye-
rer Dom. Bundeskanzler Helmut Kohl
hat ja eigentlich alle in diesen Speyerer
Dom eingeladen und erklärt, was die
Sache dieses Domes ist und wofür die-
ses Gotteshaus steht. So wie sein Ruhm
durch die Welt geilt ist, ist auch der
Ruhm des Speyerer Doms durch die
ganze Welt geilt. Deshalb ist der Dom
nicht nur Pfarrkirche, Marienkirche,*

*Bischofssitz, europäisches Gotteshaus,
sondern auch ein Haus Gottes, das in
der ganzen Welt bekannt ist.*“

Am 1. Juli 2017 schließt sich der Kreis.
Für Altbundeskanzler Dr. Helmut
Kohl wird in seiner Lieblingskirche,
dem Kaiserdom zu Speyer, ein Re-
quiem gefeiert. Der SWR überträgt-
den Gottesdienst aus dem Speyerer
Dom auf Fernsehschirme in aller Welt.
Besonders eindrucksvoll gestaltete
sich der Auszug, als der Sarg Helmut
Kohls von Soldaten der Bundeswehr
durch das Mittelschiff des Domes, be-
gleitet vom Läuten der Totenglocke,
auf den Domplatz getragen wurde, wo
ihn zahlreiche Bürgerinnen und Bür-
ger empfangen haben. Die anschlie-
ßende Beisetzung auf dem Friedhof
des Domkapitels bei der Bernhardus-
kirche erfolgte dann in aller Stille.

Werner Schineller



Der Sarg mit Altkanzler Dr. Helmut Kohl wird von einem Ehrengelicht nach dem Re-
quiem aus dem Dom getragen.
Foto: Klaus Landry



PHYSIOtherapie
Matthias Richter

klassische physiotherapeutische Leistung



Physiofit® /
Genius Rückenkonze



Kursprogramm
im Judomaxx



Betriebliche
Gesundheitsförderu



„Unsere Gesundheit und Mobilität ist in guten Händen“

Physiotherapie Richter | Obere Langgasse 5 | 67346 Speyer | Telefon 0 62 32 - 77555
oder: BASF Ambulanz, H 306 | 67056 Ludwigshafen | Telefon 06 21-60 41777
praxis@physiotherapie-richter.de | www.physiotherapie-richter.de

INTERSPORT®
SCHEBEN



Maximilianstr. 30 • 67346 Speyer • Tel.: 06232/75739

Wormser Landstr. 253 • 67346 Speyer • Tel.: 06232/ 8106097

www.intersport-scheben.de

Sporthaus Scheben GmbH / Sport Bonn GmbH

Bewahren und Erhalten

Die Restaurierung der Kunstwerke in der Dreifaltigkeitskirche Speyer

Noch gegen Ende 2016 hatte es in der barocken Dreifaltigkeitskirche (1701-17) derart wüst ausgesehen, dass sich niemand vorstellen konnte, wie man des Schmutzes aus den umfassenden Renovierungsarbeiten 2015/16 jemals wieder Herr werden sollte.

Doch Anfang Januar 2017 gehörten das Schlitzeklopfen für die neue Elektrik und Technik (Licht, Schall, Brand- und Brandmeldeanlage mit Aufschaltung zur Feuerwehr), das stellenweise Erneuern und Ausbessern sowie das Abschleifen des gesamten Holzbodens mit vorangehendem Ausbau der Bänke und der darunter liegenden Heizkörper der Vergangenheit an. Nichts erinnerte mehr an das Entfernen der Wandpaneele und des Dielenbodens entlang der maroden Westwand.

Die Renovierungswunden waren wieder geschlossen, die Wände mit einem neuen Anstrich in einem dem Originalton ähnlichen Naturweiß versehen, die fehlenden Wandpaneele ersetzt, die Böden mit einem schützenden Ölauftrag versiegelt. Das Gestühl samt Unterbankheizkörpern hatte seinen Platz wieder eingenommen, und die neue Heizungsanlage mit dem Anschluss an die komfortable städtische Fernwärme war betriebsbereit.

Nun konnten die Restauratoren der Gemälde unter der Leitung von Christiane Böke und Ekkehard Fritz aus Espingen sowie die Restauratoren von Altar und Kanzel, Ricarda & Tilman Holly aus Kruft sowie Michael C. Recker aus Mainz, in die Kirche einziehen und ihre Tätigkeit aufnehmen.



Das Restauratorenteam Böke & Fritz, v.li.: Ingrid Witter, Xacinta Castillo, Christiane Böke, Lisa Heinz, Stefanie Göltz und Ekkehard Fritz.

Um das Arbeiten in luftiger Höhe zu ermöglichen, wurde von der Firma Nachbauer, Ludwigshafen, ein mit einer stabilen Treppenanlage ausgestattetes, sechsstöckiges Gerüst bis hoch zur Decke errichtet. Auf diesem versahen die Restaurierungsspezialisten ihren Dienst, bei eisigen Temperaturen im Winter und brütender Hitze im Sommer.

Vorbereitung der Restaurierung

Die Restaurierungsmaßnahmen setzten eine differenzierte Planung voraus. Zunächst standen eine genaue Befundung der Objekte, eine Konzepterstellung für die einzelnen Arbeitsschritte, Musterrestaurierungen und Kostenschätzungen an. Die anschließende Suche nach geeigneten Werkstätten mittels Ausschreibungsverfahren sowie das Einwerben von Zuschüssen und Spenden oblagen der Gesamtkirchengemeinde und dem Bauverein der Dreifaltigkeitskirche. Finanzielle Unterstützung erfolgte durch die Stadt Speyer, das Land Rheinland-Pfalz, die Bundesrepublik Deutschland, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und Hunderte privater Spender aus der Bürgerschaft.

Bewahrung der Kunstwerke

Zu Beginn der Restaurierungsmaßnahmen verständigten sich die Bauherren (Dreifaltigkeitskirchengemeinde und Gesamtkirchengemeinde Speyer) mit der unteren und der oberen Denkmalbehörde darauf, dass das Ziel der Restaurierung im Wesentlichen der Erhalt des Zustandes sein sollte, wie er durch die letzte große Renovierung im Jahr 1929 geschaffen worden war.

Ein im vierzehntägigen Rhythmus vereinbarter Jour fixe auf der Baustelle steuerte die Einzelmaßnahmen. An den Treffen nahmen regelmäßig die Mitglieder des Bauausschusses der Dreifaltigkeitskirche (Pfarrerin Christine Götzler, Rudi Cesinger sowie Horst Poggel),

Henri Franck, Vorsitzender des Bauausschusses, Jochen Wütscher, Geschäftsführer der Gesamtkirchengemeinde Speyer, Bernd Ehrhard, (Evangelische Kirchenpfalz und Vertreter der unteren Denkmalpflegebehörde), die Vertreterin der Generaldirektion Kultur (Erbe, Claudia Gerner-Beuerle und Ulrike Weber (obere Denkmalpflegebehörde), der leitende Architekt Ralf Postel und die jeweils beteiligten Handwerker und Restauratoren teil. Gemeinsam mit der Restauratorin Christiane Böke wurde dabei das oberste Restaurierungsziel erarbeitet: Bewahrung der Kunstwerke, wie sie sich heute präsentierten, ungeachtet dessen, welche tiefgreifende Veränderungen (z. B. Übermalungen) sie im Laufe ihrer Geschichte erfahren hatten. Die restauratorischen Maßnahmen setzten sich weitestgehend auf gründliche Säuberungen und Konservierung aktueller Ist-Zustände beschränkt. Nur wenige, nicht originale, störende Übermalungen sollten abgenommen und durch zurückhaltende Retuschen ersetzt werden.

Ein besonderes Anliegen im Rahmen ihrer Arbeit stellte für Christiane Böke die exakte Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte dar und zwar nicht nur mittels schriftlicher Ausführungen, sondern mit Hilfe genauer Kartierungen, in die neben sämtlichen alten Überarbeitungen aus vorangegangenen Restaurierungen auch all ihre aktuellen Eingriffe eingezeichnet werden sollte. Diese Kartierungen dienen einerseits als Rechenschaftsberichte für die Spender, andererseits aber auch als wichtige Dokumentationen für zukünftige Generationen.

Historische Restaurierung (1891/1929)

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Zustand der Gemälde an der Holzdecke als höchst bedenklich beschrieben. In einem Presbyteriumsprotokoll



Xacinta Castillo bei der Kartierung der Deckengemälde.

Foto: H. Poggel

tokoll von 1853 ist die Rede von breiten Fugen zwischen den Nadelholzplanken durch Austrocknung des Holzes, von Wurmfraß und von Fäulnis durch Eindringen von Wasser.

Dennoch dauerte es bis 1891, ehe eine erste Instandsetzung der Decke durchgeführt wurde. Im Zuge dieser ersetzte man die verfaulten Holzteile und überklebte die als unschön empfundenen Fugen zwischen den Holzplanken mit breiten Leinwandstreifen. Die so entstandenen Fehlstellen an den Maleereien wurden retuschiert, allerdings nur im Langhaus, bei der Chordecke entschied man sich für eine, nach heutigem Verständnis unfassbare (!), Komplettübermalung mit einem blauen Himmel und goldenen Sternen.

Eine zweite großangelegte Restaurierung erlebte die Kirchendecke im Jahr 1929. Mittlerweile hingen an vielen Stellen die Leinwandstreifen von 1891 herab. Sie wurden entfernt und die nun wieder offenen Fugen zwischen den

Deckenplanken mit dünnen Holzleisten ausgespant. Danach erfolgten die Reinigung der Oberflächen sowie großflächige Retuschen, Übermalungen und Ergänzungen durch den Münchner Kunstmaler und Restaurator Hans Kohle (1877-1951). An sämtlichen Deckengemälden nahm Kohle Eingriffe vor, die noch heute als grobe, künstlerisch wenig ansprechende, meist fehlerhafte Malereien mit bloßem Auge zu erkennen sind. An der Chordecke ging er sogar so weit, den Sternenhimmel von 1891 komplett mit einem Wolkenhimmel und musizierenden Figuren zu übermalen. Kohles neue Figuren (König David mit Harfe, die Heilige Cäcilie an ihrer Orgel, Engel mit Pauke und Kontrabass, singende und musizierende Putten) unterscheiden sich grundlegend von den barocken Originalfiguren. Sie sind im Stil der im frühen 20. Jh. immer noch populären Nazarener gestaltet mit teilweise puppenhaften Gesichtszügen. Im Gegensatz dazu weisen die Gesicht-

ter der originalen Figuren keine makellose einheitliche Schönheit auf, sondern zeigen vielmehr einzigartige, individuelle Züge. Über die stilistischen Unterschiede hinaus erkennt man die von Kohle neu geschaffenen Malpartien auch daran, dass sie eine andere Farbigkeit besitzen. Die von Kohle verwendeten Farben sind im Laufe der Zeit zu hellen, überwiegend bläulichen, pastellartigen Tönen verblasst, die Originalfarben von vor 300 Jahren hingegen haben ihre Leuchtkraft weitgehend behalten. Neben seinen Arbeiten an der Decke nahm sich Kohle auch der Emporenbilder an. Er führte, genau wie an der Decke, Reinigungen und Retuschen durch. Zur Säuberung benutzte er derart scharfe Lösungsmittel, dass an vielen Stellen die Malereien abgerieben sind und der hölzerne Bildträger durchscheint. Seine „restauratorischen“ Maßnahmen an den Emporenbildern vervollständigte Kohle mit groben, meist schwarzen Retuschen, unter denen viele Details der duftigen Originalmalereien verschwanden.

Die Holzfiguren und der geschnitzte Zierrat blieben während der ersten Restaurierung 1891 ebenso wenig verschont wie die Bilder. Die Christusfigur und die beiden großen Engel über dem Altar, die Engelsbüsten an den Emporen Pfeilern, die Puttenköpfe am Kanzelkorb und die kleinen Engel am Orgelprospekt, die alle ursprünglich in Haar und Inkarnat (Fleischfarbe der Haut) farbig gefasst waren, überzog man mit Polierweiß, einem dicken, mit Bienenwachsseife und Öl verdichteten Kreide-Grund, der wie edler Marmor aussieht und sogar auf Hochglanz poliert werden kann.

Im Jahr 1929 erhielten die mittlerweile verschmutzten Figuren dann einen erneuten Kreide-Überzug mit Ausnahme der Engelsköpfe an den Pfeilern. Diese legte man von der alten Weiß-Auflage frei, so dass sie, abgesehen von ein paar



Pfeilerengel nach Entfernung des Polierweiß-Auftrags von 1891. Foto: C. B.

weißen Restflecken auf den Gesichtern wieder in ihrer alten Farbigkeit zu sein waren. Was die Goldauflagen an goldenen und Laubornamenten betrifft, wurden diese 1929 mit feinem Blattgold erneuert. Bei den Girlanden an den Emporenbrüstungen und den Pfeilerengeln verwendete man allerdings ein minderwertiges Goldlegierung, genanntes Schlagmetall, obwohl der wertvolle Polimentvergoldung abgerechnet worden war.

Aktuelle Restaurierung – 21 Deckengemälde und 74 Emporenbilder

Die ab 1714 entstandenen Deckengemälde mit Darstellungen alt- und testamentlicher Szenen stammen vom Kirchenmaler Johann Christoph Guttbier. Er hatte zunächst die Nadelholzplanken der Decke mit Knochenleim abgeleimt, um einen guten Haftgrund zu schaffen, und teilweise eine rote Grundierung zur Intensivierung der Farben aufgetragen, bevor er die Bilder schließlich mit Kasein-Temperaturfarben auf die Decke aufmalte.

Wie der von Christiane Böke erstellte Befund der Deckenbilder zeigt, waren sie mit einer dicken Staub- und Rußschicht überzogen. An fast allen Rändern der Holzplanken, insbesondere dort, wo die Leinwandstreifen von 1891 noch vorhanden und im Laufe der Zeit gerissen waren, standen Farbpartien regelrecht dachartig hoch. Für die Restauratoren galt es, zunächst die hoch aufstehenden Farbpartien und die aufgerissenen Leinwandstreifen zu fixieren. Ein einfaches Ankleben kam nicht in Frage, denn die Stellen erwiesen sich durch den alten Leim als starr ausgehärtet und bruchgefährdet. Darüber hinaus hätten neue Klebemittel Glanzstellen an der sonst matten Malerei verursacht. Christiane Böke setzte eine andere, weitaus schonendere und effektivere Methode ein. Sie behandelte die Malerei mit warmem Wasserdampf aus einem Ultraschallgerät, der keine Tröpfchen auf den Oberflächen bildete. Durch die feuchte Wärme konnte sie den alten Leim reaktivieren und die

nun geschmeidig gewordenen Farbpartien und Leinwandstreifen mit Hilfe von Stempeln vorsichtig auf den Malgrund drücken und befestigen.

Der nächste große Arbeitsschritt umfasste die gründliche Säuberung der Gemälde. Diese erfolgte als Trockenreinigung, bei der der Schmutzbelag Zentimeter für Zentimeter mit Naturlatexschwämmchen abradiert wurde. Eine enorm zeitaufwändige Arbeit, die viel Geduld und Liebe zum Detail erfordert. Neben den beschriebenen Festigungs- und Säuberungsarbeiten war es die große Herausforderung, störend ins Auge fallende Malpartien zu entfernen und zu retuschieren, wie zum Beispiel bei den Figuren Adam und Eva. Um den optischen Eindruck dieser Stellen zu beruhigen, nahmen die Restauratoren die fehlfarbigen Übermalungen des Hans Kohle von 1929 mit einem speziellen Lösemittelgel ab. Anschließend erhielten die so entstandenen Fehlstellen eine der Farbumgebung entsprechende Retuschierung.



Christiane Böke beim Abradieren des Schmutzes.

Foto. Horst Poggel

Bei den Holzfugen wurden, wie bereits erwähnt, die Leinwandstreifen von 1891 wieder befestigt oder die Leisten der Aussparungen von 1929 an einem der Holzränder angeleimt. Zu einer Schließung der Fugen, wie viele Ge-

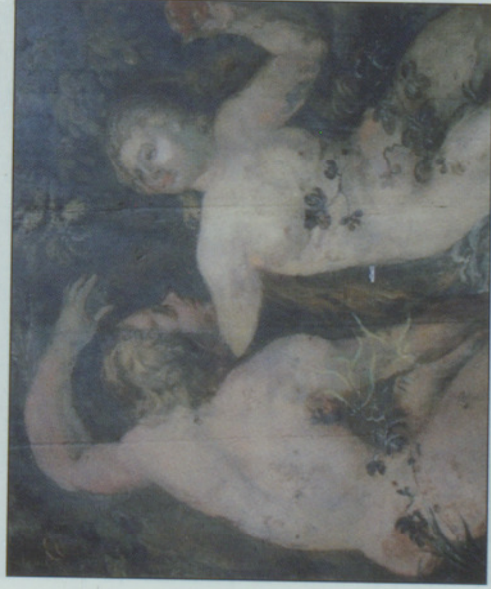


Bild Adam und Eva von oben nach unten:
Bild mit Fehlfarben, Bild nach Abnahme
der Fehlfarben und Bild nach der Retu-
schierung. Foto C. Böke

meindemitglieder das gewünscht
ten, kam es nicht. Das hätte dem m
malinvasiven Restaurierungskonz
widersprochen.

Emporenbilder

Mit großer Wahrscheinlichkeit stam-
men auch die in Öl auf Holztafeln
malten Emporenbilder mit ihren
und neustamentlichen Erzählun-
gen von dem Deckenmaler J. C. Guttb-
denn sie gleichen in Stilistik, Malte-
nik und Farbigkeit den Gemälden
der Decke. Ihr Befund zeigte neben
ner Verschmutzung viele Übermal-
gen, insbesondere bei den Bildern
unteren Empore. „Die schrecklichst
plakativsten Übermalungen stamm-
en von Hans Kohle aus dem Jahr 1929.
sind meist in fehlfarbigem Schwarz
durchgeführt“, stellte Christiane Bö-
ke fest. Besonders gut erkennbar wer-
den diese Stellen unter UV-Licht, das
dunkler erscheinen lässt als ihre Um-
gebung. Dieser Effekt entsteht dadurch,
dass das erst im 20. Jh. verwendete
Zinkweiß eine andere Fluoreszenz be-
sitzt als die alten Farben.

Die Restaurierung der Emporenbild-
erfolgte zunächst durch eine Trock-
reinigung des aufliegenden Staubes mit
Pinsel und Staubsauger. Das Saugger-
ät war mit einem speziellen, feinen Filter
ausgerüstet, damit kein Staub mit sei-
nen teilweise giftigen Rußpartikeln
die Luft entweichen konnte. Der fe-
sthaftende Schmutz wurde anschlie-
ßend mit feinsporigen Schwämmchen
Wasser und Neutralseife entfernt. Der
Abschluss der Arbeiten bildete die Ab-
nahme grober Übermalungen mit Hil-
fe eines Lösemittelgels. Die darunter lie-
genden originalen Malereien erhielten
fachgerechte Retuschen und damit wie-
der ihr originales Aussehen.

Restaurierung von Altar und Kanzel

Die Polimentvergoldung von 1929 an
den Figuren und am geschnitzten Zier-



Altaraufsatz vor...



...und nach der Restaurierung.

Fotos: Poggel

rat von Altar und Kanzel präsentierte sich in unterschiedlichem Zustand. Wie Ricarda Holly erklärte, war die Vergoldung am Kreuzifix und den beiden großen Engeln über dem Altar gut erhalten und konnte problemlos mit Pinsel und Staubsauger von dem aufliegenden Staub und schließlich mit Benzin und Watte von dem gebundenen Schmutz gereinigt werden. Anders sah es aus bei dem filigran durchbrochenen, geschnitzten Rankenwerk, das in vielen Bereichen an- oder abgebrochene goldgefasste Holz- teile, wie Blattspitzen und Blüten, zeigte. Diese Teile mussten zunächst eine mit Hautleim oder Methylcellulose konstruktive Verleimung erfahren. Erst danach ließ sich die Reinigung durchführen. An den Stellen, wo die goldene Fassung bereits völlig fehlte, wurden zunächst ein ocker- gold-farbener Kreidegrund und schließlich ein glänzender Firnis aufgetragen. Es gab keine Neuvergoldungen, nur die kleine Taube unter dem Schalldeckel der Kanzel erhielt einen neuen Flügel mit echter Vergoldung. Die Polierweißfassung an den großen Altarengeln und an der Christusfigur war noch in gutem Zustand, bei den kleinen Engeln hingegen, etwa bei den Engelsköpfchen an der Kanzel, gab es zum Teil großflächige, eier- schalartige Ablösungen. Eine Tro- ckenreinigung mit Pinsel und Staub-



Engelsköpfe.

Foto: Poggel



Ricarda Holly beim Staubsaugen.

Foto: Poggel

sauer und eine Abnahme des gebundenen Schmutzes mit Benzin und Watte erforderten eine vorherige Sicherung (Anleimen) der prekären Stellen, und an Fehlstellen wurde die weiße Fassung durch Kittungen ergänzt. Den Abschluss der Arbeiten an den Skulpturen bildete ein ganzflächiger weißer Tempera-Überzug.

Holzarchitekturen

Die Voruntersuchungen der Holzarchitekturen am Altar und an der Kanzel zeigten, dass diese sich in recht gutem Zustand befanden. Nur an wenigen Stellen fehlten Profilleisten, wohingegen sich Leimfugen vielerorts geöffnet hatten. Es gab Furnierablösungen in Form von Blasenbildungen und Ausbrüchen. Alte Nagelungen zur Festigung des gelösten Furniers zeigten sich vielfach im Altarraum. Einen akuten Schädlingsbefall gab es nicht. Vergleichend mit den Figuren und dem Goldrankwerk waren die großen Oberflächen verhältnismäßig wenig verschmutzt.

Die Sanierungsmaßnahmen von Holzrestaurator Michael C. Recker (Mainz) umfassten das Niederlegen abgelöster Furniere durch Hinterfüllen hochstehender Blasen mit Glutinleim, Verleimen kleinerer Blasen und loser Stellen mit anschließendem Zusammenpressen der behandelten Partien. Für das Zusammenpressen von Profilen hatte er spezielle Formen angefertigt.

Komplett ausgebrochenes Furnier und fehlende Profile ersetzte Michael Recker durch neue Teile gleicher Qualität und Textur. Kleine Fehlstellen im Holz wurden gekittet und retuschiert. Die Oberflächen säuberung erfolgte zunächst durch Trockenreinigung mit Pinsel und Staubsauger, der sich eine Feuchtreinigung und Regenierung der vorhandenen, teilweise abgemagerten Politur anschloss. Als



Auch an der Holzarchitektur waren viele Ausbesserungsarbeiten notwendig. So zum Beispiel das neue Verleimen gelöster Teile. Foto: M. Recker

Finish erhielten die Oberflächen ein Schellack-Politur.

Sorgenkind Holzfußboden

Ein Sorgenkind stellte der direkt auf einer Sandschüttung aufliegende Holzfußboden innerhalb des Pfarrstuhls (des schrankartigen Aufbaus vor dem Treppenaufgang zur Kanzel) dar. Er war durch aufsteigende Feuchtigkeit verschimmelt und durch Insektenfraß völlig zerstört und musste komplett erneuert werden. Dies erforderte den Ausbau des zerstörten Bodenholzes und die Absaugung der mit Pilz- und Schimmelsporen kontaminierten darunter liegenden Schüttung

mit einem Industriestaubsauger. Die circa 30 cm tiefe „Grube“ erhielt eine 15 cm hohe Schotterfüllung und eine Abdeckung mit einem Straßenbauflies. Darüber kam eine Balkenlage aus Eichenholz als Unterkonstruktion, während die Zwischenräume mit einer Trockenschüttung verdichtet wurden. Auf den Balken verlegte Michael Recker einen Boden aus Kiefer, passte diesen farblich an den Bestand an und versiegelte ihn mit Hartwachsöl. Um Aufwirbelungen von Schimmel- u. Pilzsporen weitgehend zu vermeiden, musste sehr kleinteilig und behutsam gearbeitet werden.

Abschließende Arbeiten

Das Altargemälde, ein Ölbild auf Leinwand mit der Darstellung des Letzten Abendmahls, befand sich während der gesamten Bau- und Restaurierungsphase außer Haus zur Behandlung im Atelier Holly. Die Restaurierungsmaßnahmen beinhalteten sorgfältige Oberflächenreinigungen auf der Vorder- und Rückseite. Ein Loch in der Leinwand wurde geschlossen, alte Kittungen korrigiert, aufstehende Malschichten niedergelegt und gefestigt. Vereinzelte Retuschen und eine schützende Firnis-schicht vervollständigten die Arbeiten.

Die Orgel muss warten

Was geschah mit der Orgel? Sie stand während der gesamten Renovierungs- und Restaurierungsphase fest eingehüllt zum Schutz gegen Schmutz und Staub an ihrem angestammten Platz. Ihre Erneuerung musste aus finanziellen Gründen (eine neue Orgel wird mit rund einer Million Euro veranschlagt) erst einmal zurückgestellt werden. Die bisher speziell für die Orgel eingegangenen Spenden sind bis auf Weiteres zweckgebunden auf einem Konto deponiert und wurden selbstverständlich nicht für die Renovierungs- und Re-

staurierungsarbeiten der Kirche und ihrer Ausstattung verwendet.

Wiedereröffnung der Kirche

Am 31. Oktober 2017, dem 300. Geburtstag der Kirche und dem 500. Jubiläum der Reformation, wird in der Dreifaltigkeitskirche der zentrale Gottesdienst der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz gefeiert und im Fernsehen übertragen. Anschließend findet im Historischen Museum der Pfalz der Staatsakt des Landes Rheinland-Pfalz zum Reformationstag statt. Bereits am 22. Oktober wird die Kirche im 10-Uhr-Gottesdienst wieder feierlich in Dienst gestellt.

Eine Frage zum Schluss: Wie lange bleiben die Kunstwerke der Kirche durch die Restaurierungsmaßnahmen erhalten? „Bestimmt 80 bis 100 Jahre“, ist sich Christiane Böke sicher. Eine lange Zeit. Dann werden unsere Ururkel gefragt sein, sich der Kunstwerke in der Dreifaltigkeitskirche erneut anzunehmen.

Neue Publikation

Pünktlich zur Wiedereröffnung erscheint eine große Publikation rund um die Dreifaltigkeitskirche mit über 30 aktuellen Aufsätzen zur Zeitschichte, Bauhistorie, Architektur, Ausstattung, Theologie, Kirchengemeinde und dem Bauverein:

Dreihundert Jahre Dreifaltigkeitskirche Speyer, hrsgg. von Christiane Boldersen, Klaus Bümlein und Christine Lauer in Verbindung mit Henri Franck, Christine Gölzer und Friedhelm Hans, im Auftrag des Vereins für Pfälzische Kirchengeschichte, LUX-Verlag Ludwigshafen/Rhein 2017, Veröffentlichungen des Vereins für Pfälzische Kirchengeschichte.

(=VVPIKG)34 (2017)

Christel Hammer

10 Jahre Bauverein Dreifaltigkeitskirche

Jahrhundertaufgabe Sanierung geht weiter

Am 30. Oktober 2007 wurde der Bauverein Dreifaltigkeitskirche gegründet, um Spenden für die Jahrhundertaufgabe „Sanierung der Dreifaltigkeitskirche Speyer“ zu sammeln. Der erste Bauabschnitt der Sanierung, die Neueindeckung des Daches, die Verglasung und Reparatur der Fenster sowie der Außenanstrich der Fassade mit Reparatur der Sandsteinarbeiten, konnte im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Er kostete 1,2 Millionen Euro. Der Bauverein hat hierzu 120.000 Euro an Spenden beigetragen. Denselben Betrag stellte die Kirchengemeinde aus Spendengeldern und Kirchensteuermitteln bereit.

Deutlich teurer wird die Innensanierung. 2,4 Millionen Euro sind ohne die Erneuerung der Orgel veranschlagt. Diese wird erst nach 2018 in Angriff genommen werden können. Aufgrund verschiedener Zurückhaltung gebietender Änderungen bezüglich der Zuschussung von Sanierungen national und Land sind unsere Spender noch mehr gefordert als bei der Außensa-

nierung. Es müssen 640.000 Euro Spendengeldern gesammelt werden, also mehr als 25 Prozent der Gesamtsumme.

Dank des Engagements von Hunderten an der Kirche interessierten Menschen aus Speyer, der Region, Bundesrepublik und sogar aus Kanada sind wir auf einem guten Weg. Bereits rund 450.000 Euro konnte der Bauverein zur Verfügung stellen. Dennoch sind wir bis zum Abschluss der Arbeiten, die nach der Wiederdienststellung der Kirche am 22. Oktober dieses Jahres bis zum Spätsommer 2018 andauern werden, weiterhin Spenden angewiesen.

Vielleicht möchten auch Sie mithilfe die Kunstwerke der Dreifaltigkeitskirche zu erhalten, und einen finanziellen Beitrag leisten.

Das Spendenkonto des Bauvereins hat die IBAN DE82 5455 0010 03 0163 03 (BIC LUHSDE6AXXX) bei der Sparkasse Vorderpfalz.

Henri Franke
Vorstand

gewo
WOHNEN GMBH

www.gewo-speyer.de
info@gewo-speyer.de

gewo
LEBEN gGMBH

www.gewo-leben.de
info@gewo-leben.de

Landauer Straße 58 • 67346 Speyer • Tel. 06232/9199-0 • Fax 06232/9199-21

STAHLBAU MERCCKEL GMBH



Schweißfachbetrieb mit großem Schweißnachweis
– Zertifiziert nach EN1090-2 EXC3

- Stahlbau • Schlosserei • Balkone • Bühnen
- Hallenbau • Kranarbeiten • Treppen • Carports

Industriestraße 11 · 67346 Speyer · Tel.: 06232/6038-0 · Fax: 06232/6038-16
e-Mail: stahlbau-merckel@t-online.de · Internet: www.stahlbau-merckel.de

Containerdienst



HÖHL



Straßenreinigung

Wir entsorgen: • Sperrmüll • Bauschutt
• Gartenabfälle • Wertstoffe

Termingerecht - zuverlässig - preiswert

Tel.: 06232 - 77007
Alte Rheinhäuser Straße 15 · 67346 Speyer



Buchhandlung Oelbermann



www.oelbermann.de

Speyer

Wormser Str. 12
Telefon 062 32/602 30

Limburgerhof

Burgunderplatz 3
Telefon 062 36/602 22

Schifferstadt

Bahnhofstr. 46-48
Telefon 062 35/959 318

info@oelbermann.de

Neu!

Biergenuss Aktiv



Unsere drei Neuen
im Team UREICH Aktiv

- Alkoholfreies Pils
- Alkoholfreies Radler Grapefruit
- Leichtbier



EINS STEHT FEST. EIN **EICHBAUM**
SEIT 1679

Do ut des: Stifter bauen Brücken von der Gegenwart in die Zukunft

Leistung und Gegenleistung

Do ut des (Ich gebe, damit du gibst), diese lateinische Rechtsformel geht zurück auf die römische Antike. Damals verband man mit einem Opfer für die Götter die Erwartung einer Gegengabe. Do ut des besagt im Rechtsverkehr, dass jeder Vertragspartner seine Leistung erbringt, weil er die Gegenleistung (in der Regel Zug um Zug) erhalten will. Leistung und Gegenleistung spielen auch im alltäglichen Miteinander von Menschen, das heißt in ihrem sozialen Verhalten, eine Rolle. Man dient, hilft, unterstützt, fördert Personen und erwartet zumindest ein Dankeschön oder Einverständnis oder Respekt.

Außer der Gegenseitigkeit kennen wir auch einseitige Handlungsweisen. Zum Beispiel die Steuerzahlung. Die Steuer ist eine Geldleistung an den Staat ohne Anspruch auf individuelle Gegenleistung. Man könnte aber an eine kollektive Gegenleistung der Art denken, dass der Staat die Steuern einnimmt und damit für die Allgemeinheit Straßen und Schulen baut oder Beamte besoldet und versorgt.

Es stellt sich – gemäß dem Thema – die Frage, was es mit Stiftungen auf sich hat. Mancher mag der Ansicht sein, dass eine Stifterin, ein Stifter, ein Stifterehepaar oder ein stiftendes Unternehmen eine einseitige, schriftlich formulierte und verbindliche Willenserklärung abgibt, das Vermögen als Stiftungskapital dotiert und den Stiftungszweck vorgibt – mit oder ohne Angabe eines Beschenkten, Erben oder Vermächtnisnehmers.

Doch diese Willenserklärung bzw. dieser Stiftungsakt reicht nicht aus. Es muss jemanden geben, der die Stiftung

annimmt oder anerkennt, mit anderen Worten: eine Gegenseitigkeit herstellt. Im Privatleben sind das Familienmitglieder, Firmen, Vereine oder gemeinnützige Organisationen. Sie müssen ihrerseits erklären, dass sie die Stiftung annehmen oder ausschlagen. Dasselbe trifft für eine Stadt zu. Wird ihr eine Stiftung zuteil, hat der Stadtrat zu beschließen, ob er die Stiftung annimmt. Sie könnte ja mit Verpflichtungen verbunden sein, die finanzielle und andere Belastungen mit sich bringen. Bei einem anonymen Adressaten der Stiftung ist jedenfalls die Anerkennung der Stiftung durch die zuständige Stiftungsbehörde Voraussetzung für die Errichtung der Stiftung.

Gegenseitigkeit ist also konstitutiv für eine Stiftung – aber nicht nur im juristischen Sinn. Leistung und Gegenleistung sind bei Stiftungen umfassend zu verstehen. Die Leistung besteht darin, aus dankbarer Überzeugung Vermögen samt potentielltem Einkommen auf ewig abzugeben, um beispielsweise Mitmenschen und künftigen Generationen Freude zu bereiten, die Bürgergesellschaft zu verfestigen, Völker zu versöhnen, Bildung, Gesundheit, Kultur und Wissenschaft zu begünstigen, Arbeit und Wirtschaft zu fördern oder die Natur zu schützen. Stifter bauen Brücken von der Gegenwart in die Zukunft.

Und was ist die Gegenleistung? Sie kommt auf zweierlei Weise zustande. Zum einen durch die Zivilgesellschaft, zum anderen durch den Staat. Freiwillige Zuwendungen in Form von Stiften und Zustiften von Kapital entweder zur Ertragszielung und Ausschüttung oder zum Verbrauch des Stiftungsvermögens werden von Zeitgenossen und

ihren Nachfahren wertgeschätzt. Nachfahren können ihrerseits (sog. Memorial-) Stiftungen errichten, um das Andenken an frühere Persönlichkeiten, ebenso an verstorbene Stifter, zu bewahren. Die Initiative zu einer solchen Gedächtnisstiftung und deren Ausstattung und Zwecksetzung ergreifen gern auch kirchliche, kommunale und staatliche Stellen. (Beim Spenden, der anderen Form freiwilliger Zuwendungen, ist die Förderung der Zivilgesellschaft kurzfristiger angelegt, denn Spendenmittel werden regelmäßig zeitnah verausgabt. Dementsprechend hält sich die Wertschätzung in engen Grenzen der Lebenden.)

Mäzene werden belohnt

Dass der Staat Stiftungen schätzt, zeigt sich im Stiftungs- und Steuerrecht. Liegt Gemeinnützigkeit vor, werden Stiftungen vom Finanzamt anerkannt und steuerlich privilegiert, will sagen: von der Körperschaftsteuer sowie von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit. Mehr noch: Der Staat „revanchiert“ sich, indem er auch die Mäzene steuerlich belohnt. Ein Stifter kann seine Jahreseinkünfte bis zu einem Gesamtbetrag von einer Million Euro steuerwirksam stiften (und nach zehn Jahren wiederholen). Bei zusammenveranlagten Ehepaaren verdoppelt sich der maximale Abzugsbetrag auf zwei Millionen Euro. Steuerlich belohnt werden auch Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke im Erbfall. Hier spart man nicht Einkommensteuer, sondern Erbschaftsteuer. Bekanntlich hängt sie nach derzeitiger Rechtslage von der Höhe des Erbschaftwertes und vom Verwandtschaftsgrad der Erben zum Erblasser ab. Erbt sein Kind zwei Millionen Euro, muss es gegenwärtig rund 300.000 Euro Erbschaftsteuer zahlen. Ein Neffe oder eine Nichte wird mit 600.000 Euro zur Kasse gebeten.

Wie gesagt: Gemeinnützige Stiftungen sind von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit. Erhalten sie Vermächtnis, reduziert sich der zu steuernde Betrag für die übrigen um Entsprechendes. Diese können Übrigen innerhalb von zwei Jahren Erbe ganz oder teilweise auf eine gemeinnützige Stiftung übertragen, mit der Wirkung, dass keine Erbschaftsteuer anfällt bzw. eine schon entrichtete Erbschaftsteuer erstattet wird. Zur Ergänzung noch ein Hinweis: die „Gegenleistung“ des Staates Spenden. Eine Spende wird Sonderausgabe vom Jahreseinkommen abgezogen, so dass die zu entrichtende Einkommensteuer deutlich geringer ausfällt. Die Reduktion kann im Einzelfall bis zu 45 Prozent des Spendenbetrages ausmachen. Wertsenswert ist dabei Folgendes: Von den Jahreseinkünften können maximal 1 Prozent gespendet und als Sonderausgabe verrechnet werden. Bei einem jährlichen Einkommen von 100.000 Euro kann man also 20.000 Euro steuerlich als Sonderausgabe absetzen. Spendet man mehr, wird der überschießende Betrag in den Folgejahren bis zum Lebensende anerkannt.

Es muss wohl nicht betont werden, dass die überwiegende Zahl der Stiftungen (bundesweit gibt es rund 21.300 rechtsfähige Stiftungen mit einem Vermögen von etwa 100 Milliarden Euro, wovon gut 95 Prozent gemeinnützigen Zwecken dienen und rund 17 Milliarden Euro ausgebehalten nicht aus steuerlichen Gründen im Leben gerufen werden. Stiftungen heißen in erster Linie schenken und lenken. Das bedeutet in diesem Kontext, dass einerseits der Stifter hilft, das Zusammenleben der Menschen in unterschiedlichen Bereichen lokal, regional oder global zu fördern. Andererseits ist damit eine Würdigung im

manent verbunden. Deshalb könnte man auch sagen: Stiften heißt schenken und lenken und des Stifters mit Dank gedenken.

Kulturstiftung Speyer

In Speyer bestehen nach meiner Kenntnis über drei Dutzend rechtsfähige Stiftungen, deren Kapital größtenteils privaten Ursprungs sind. Zum Teil wurden sie vor Jahrhunderten, einige wenige in neuerer Zeit, gegründet. Sie widmen sich hauptsächlich sozialen Zwecken, Bildungsaufträgen, der Kranken- und Altenpflege, der Jugendhilfe und dem Sport. Die Stiftungsverwaltung geschieht entweder privat oder in städtischer Regie.

Auf dem Gebiet der Kultur wurde 1993 die Kulturstiftung Speyer als erste Bürgerstiftung in Rheinland-Pfalz errichtet. Ihr Zweck ist die Förderung von Kunst, Literatur, Musik und Theater in Speyer und der Pfalz. Das Stiftungskapital, aufgebracht von ein paar Personen und Institutionen, betrug am Anfang 90.000 DM. Nach mehreren Jahren des Sammelns von Geld und der Einrichtung von Treuhandstiftungen mit dem Namen des Stifters, der Stifterin oder des Stifterehepaares unter dem Dach der Kulturstiftung Speyer ist das gesamte Stiftungskapital auf über eine Million Euro angewachsen. Zur Zeit können jährlich rund 30.000 Euro beispielsweise für Kunstausstellungen, Druckkostenzuschüsse, Konzertveranstaltungen und Theateraufführungen vergeben werden. Die Kulturstiftung Speyer bezuschusst ferner Stipendien, Preise, Musikinstrumentenkäufe für Schulen, auch Skulpturen im öffentlichen Raum und die Denkmalpflege. Nach aller Erfahrung wollen Stifter und Spender für ihren Erfolg und das Glück im Leben der Gesellschaft etwas zurück geben, was mit Dankbar-

keit durch die Geförderten und die Allgemeinheit quittiert wird.

Die Kulturstiftung Speyer managt inzwischen fünfzehn Namensstiftungen. Das jeweilige und separat bewirtschaftete Stiftungskapital beträgt zwischen 30.000 und 140.000 Euro. Eine der jüngsten Namensstiftungen, die von der Kulturstiftung Speyer initiiert wurde, ist die Clemens Jöckle-Gedächtnisstiftung. Über 60 Bürger und Unternehmen in Speyer und der Pfalz stifteten im zweiten Halbjahr 2016 im Andenken an den herausragenden Kunsthistoriker Clemens Jöckle (1950-2015) mit Beträgen zwischen 30 und 2.000 Euro rund 30.000 Euro (und damit die vom Kuratorium geforderte Mindestsumme für Namensstiftungen). Die Erträge kommen Künstlern, Autoren, Musikern und Schauspielern in Speyer und der Pfalz zugute. Auch für Clemens Jöckle gilt: Do ut des. Er hat uns viel gegeben und wir behalten ihn in guter Erinnerung.



Foto: privat

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn
Vorsitzender der Kulturstiftung Speyer

CDUPRE

- BAU GMBH & CO. KG
- HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
- SCHLÜSSEL-FERTIGBAU
- BAUWERTERHALTUNG
- BETONSANIERUNG
- STRASSENBAU
- PFLASTERARBEITEN

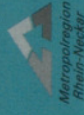
Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Postfach 1228 • 67322 Speyer
Telefon 0 62 32-29 55 55 • Fax 0 62 32-7 10 66
info@cdupre.de • www.cdupre.de

www.braunclean.de

erfahren
zuverlässig
kompetent



Eine saubere Sache



BRAUN Clean-Service
Gebäudereinigung und Dienstleistungen GmbH

Zentrale Süd-West

Mörscher Weg 10 | 68766 Hockenheim
Telefon 06205 28452-0 / Fax -99 | info@braunclean.de

Weitere Niederlassungen in MA-HD, KA, PF, DD, L und C

Ein Unternehmen mit Umweltpolitik und Qualitätsmanagement

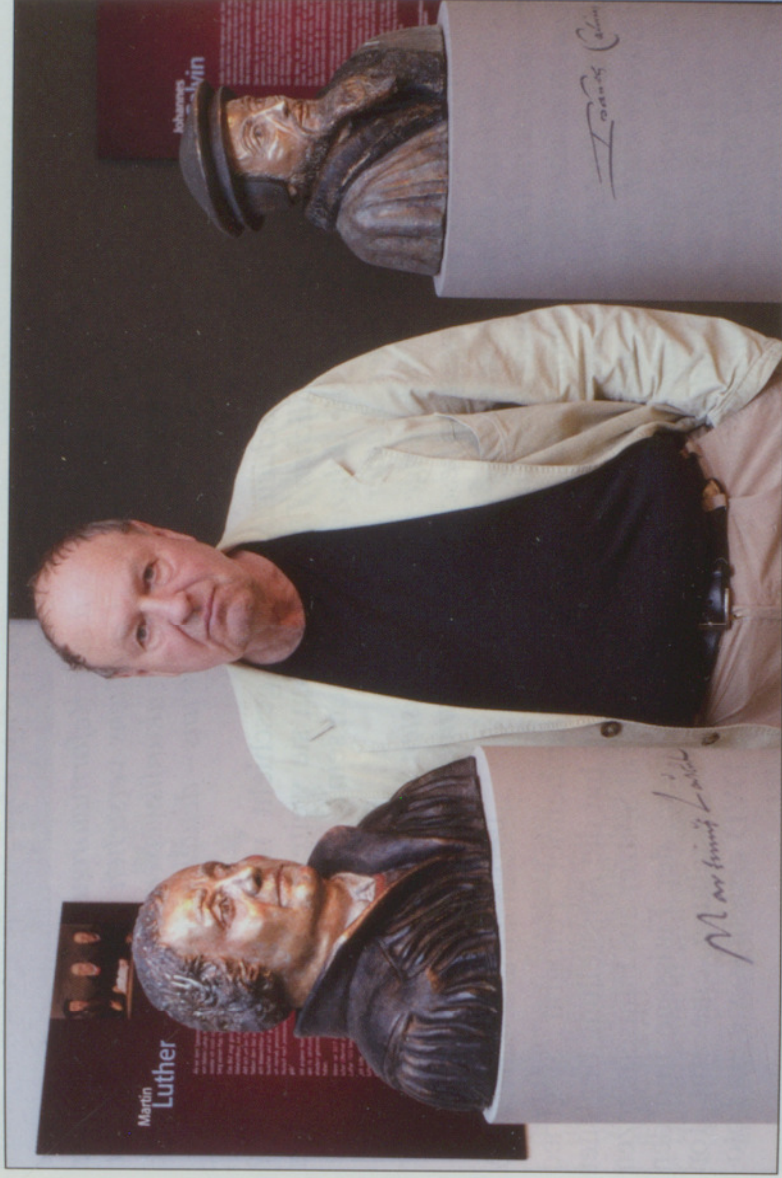
Als Ihr Gebäudereinigungs-Partner
bieten wir Ihnen:

- Glas- und Gebäudereinigung
 - Industriereinigung
 - Grund- und Sonderreinigung
 - Pflege von Außenanlagen und Winterdiens
 - Reinigung im Gesundheitswesen
 - Infrastrukturelles Facility Management
- Kundennahe Standorte für Ihre Betreuung.

BRAUN
Clean Service



Spitzer: Köpfe der Reformation



Der Speyerer Bildhauer Wolf Spitzer mit zwei seiner „Köpfe der Reformation“, Martin Luther und Johannes Calvin.
Foto: Klaus Landry

In der Chronik der Speyerer Vierteljahreshefte „Sommer 2017“ wird auf Seite 71 unter dem Datum 24. Mai auf zwei Ausstellungen in der Städtischen Galerie hingewiesen. Eine davon ist die Ausstellung von elf Bronzebüsten, die der Speyerer Bildhauer Wolf Spitzer unter dem Titel „Köpfe der Reformation“ geschaffen hat. In den Vierteljahresheften wurde aus diesem Titel leider „Köpfe der Revolution“. Die Frage, ob die Reformation auch eine Revolution war, führte zum nachfolgenden Interview:

Herr Spitzer, Sie haben sich über viele Jahre hinweg in Ihrer Arbeit mit religionsgeschichtlichen Themen beschäftigt. Kann es auch eine Revolution in der Religion geben? Ist es nicht so, dass Martin Luther nicht nur ein Reformator war sondern auch ein Revolutionär?

Der Begriff Revolution ist bei mir belegt. Revolution hat Blut im Mark. Die Reformation dagegen sehe ich als eine grundlegende Erneuerung von Glaube. Auch wenn ich mich bereits 35 Jahre lang mit dem Thema Reformation beschäftige bin ich im Grunde dem Humanismus verbunden. Für den Deutschen Altphilologenverband habe ich 2014 zum Beispiel eine bronzene Kleinbüste des Humanisten Erasmus von Rotterdam gefertigt, mit welcher der Schriftsteller Michael Köhlmeier geehrt wurde.

Ulrich Schwarz schreibt 2009 unter dem Titel „Revolution des Glaubens“ unter anderem, dass Martin Luther nicht nur Weltgeschichte schrieb, sich Papst und Kaiser widersetze sondern mit seinen Thesen eine religionsgeschichtliche Revolution auslöste, die „das Heilige Römische Reich Deutscher

Nation ins Wanken bringt, die Ordnung Europas umstürzt und deren Auswirkungen bis heute alle Zeitaläufe und (...) Ideologien überdauert haben“. Welchem Luther haben Sie ein Gesicht gegeben? Was ist Ihre Aussage hinter der Bronzestatuette Luthers und der anderen Reformatoren?

Meine Lutherbüste ist ein vielschichtiges Konglomerat aus unterschiedlichen Darstellungen Luthers durch die Jahrhunderte hinweg. Sie ist der Luther des Bildhauers Spitzer, der sich lange mit dem Thema der Reformation beschäftigte. Auch die Köpfe der anderen Reformatoren sind Form gewordene Gedanken um die Reformation und deren Zeitgeist. Trotz dem Suchen der Reformatoren nach einem „reinen“ Glauben ohne Prunk waren sie auch nur Menschen mit Stärken und Schwächen. Sehnen und Blindheit liegen hier, wie überall, nah beieinander. In diesem Jahr

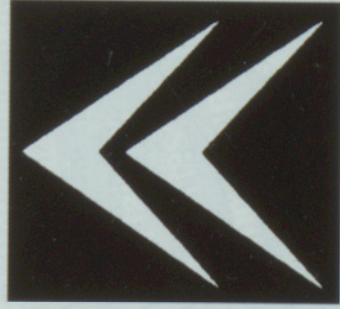
feiern wir 500 Jahre Reformation eine Initialzündung, welche das Vorspiel einer Ökumene verabschiedend hin sich lässt. So habe ich die Charaktere dieser Reformatorenbüsten während der Gestaltung verstehen gelernt und erfassen Ihre zukunftsweisenden Seiten offerieren sie uns – deuten müssen wir sie.

Was geschieht nun mit den Büsten? Werden sie weiterhin in Ausstellung zu sehen sein?

Die Büsten befinden sich nun im Besitz der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Das Interview führte Jutta Jans

Der Mannheimer Fotograf Siegfried Herrmann hat die Ausstellung begleitet und für Wolf Spitzer aus Filmsequenzen der Vernissage, der Finissage und den Fotos der Ausstellung eine mit Ton unterlegte DVD erstellt sowie ein Fotobuch gestaltet.



CITROËN

Autohaus Höhl

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung
- Ersatzteilverkauf
- Reparaturen

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 062 32 / 7 43 85

Telefax 062 32 / 7 48 07

Tagen Schlemmen Schlummern auf historischem Boden



Große Himmelsgasse 6

67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 67 44-0

Fax: 0 62 32 / 71 2 71

E-Mail: hausbrauerei@domhof.de

- Hausbrauerei mit rustikal-gemütlichem Restaurant und großem Biergarten
- Veranstaltungsräume für Feiern jeglicher Art
- Durchgehend warme Küche
- Jährlich: Doppel-, Mai- und Nikolausbockbier



Hotel Domhof

Bauhof 3

67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 13 29-0

Fax: 0 62 32 / 13 29-90

E-Mail: rezeption@domhof.de

Das
unschlagbare
Doppel
in punkto
Gastlichkeit-
direkt am
Dom.

- 50 komfortabel ausgestattete Hotelzimmer mit Dusche, Bad, WC, Radio, Kabel-TV, Telefon, Minibar und Modemanschluss
- Nichtraucherzimmer
- Tagungsräume bis 150 Personen
- Tagungsarrangements
- Pauschalarrangements
- Innenhofterrasse, Tiefgarage

www.domhof.de

Spenglerei Solar Dachfenster Wärmedämmung

Ihr Plus fürs Dach

Innungs-Fachbetrieb seit 1908



Dachdeckerei Haag


Im Neudeck 26

67346 Speyer

Tel.: 06232 / 34961


Fax: 06232 / 41875

www.dachdeckerei-haag.de

A background image showing several footprints of different sizes and colors (brown, grey, white) on a sandy surface. On the left side, there are four horizontal stripes in blue, green, yellow, and red.

Für Ihre Schuhe,
die passenden
orthopädischen
Einlagen!

reha team
Vorderpfalz

Mit uns bleiben Sie 
mobil

Austr. 19 - 67346 Speyer

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

09.00 - 13.00 Uhr

14.00 - 18.00 Uhr

Rufen Sie uns an:

+49 6232/91900-0

Wir helfen Ihnen gerne.

www.reha-team.org

Mit Stechbeitel und Bildhauerklümpel

IGS-Schüler arbeiten mit Robert Koenig an bleibendem Werk



Robert Koenig mit Schülerinnen und Schülern der IGS.
Fotos: Stadt Speyer

Jule ist fasziniert vom Werkstoff Holz, Katharina findet das Alternativprogramm zu Malen und Basteln „cool“ und André ist eh ein Fan von Kunst und hat sich ohne zu zögern für den Holzworkshop mit dem britischen Künstler Robert Koenig angemeldet.

Zum Ausklang des Schuljahres haben 39 Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Georg Friedrich Kolb dieses Angebot genutzt. Die Teilnehmer der 7. bis 11. Klassen hatten sich alle freiwillig gemeldet und waren entsprechend hochmotiviert und konzentriert bei der Sache. Selbst nach dem Pausenklingeln wurden Stechbeitel und Holzklümpel nicht aus der Hand gelegt, schließlich wollte jeder seine Hand im Relief in der Gruppenarbeit verewigen, dafür nimmt Fritz auch eine Blase am Finger in Kauf. Insgesamt entstanden vier

Gruppenarbeiten aus Birken- und Lindendrettern, die in der Schule auf Dauer installiert werden.

„Ohne die Unterstützung unseres Fördervereins unter Vorsitz von Lucia Gerlak, der sich die Workshopkosten mit der Stadt geteilt hat, hätten die Kinder und Jugendlichen diese wertvolle Erfahrung nicht machen können“, bringt Schulleiter Rüdiger Nauert seine Dankbarkeit zum Ausdruck. Auch Ulrike Miehlsbradt, didaktische Koordinatorin an der IGS, freut sich, dass man beim Förderverein mit zusätzlichen Angeboten in den Bereichen Musik, Darstellendes Spiel oder Bildende Kunst immer auf offene Oh-

ren stoße. „So wird Schule zu einem Ort, an dem wir bilden und nicht nur ausbilden“, ist sie mit Kunsterzieherin Sabine Geeck einig.

Dem Bildhauer der Odyssey habe man die Erfahrung mit Gruppenarbeit angemerkt, attestiert ihm Geek. Nach einer Einführung im Umgang mit den Werkzeugen zur Holzbearbeitung, habe er den Jugendlichen die Symbolkraft der Hand verdeutlicht und sich danach zurückgenommen. Er spüre, wer wann einen Impuls brauche, um die eigene Hand aus dem Holz herauszuarbeiten. „Ich habe eine neue Welle in ihrem Leben angestoßen“, zeigt sich Robert Koenig überzeugt und spricht von einer entspannten Atmosphäre im Werkraum und Arbeitssergebnissen, die die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln und deren Arbeitsweise etwas über die Persönlichkeit der Teilnehmer verlate. Und dass die Kinder und Jugendlichen den Mut hatten, ihre Englischkenntnisse praktisch anzuwenden, rundet die Erfolgsbilanz des Workshops ab.

Ein mobiles Monument gegen das Vergessen

Begeistert waren die IGSler nicht nur vom Workshop selbst, sondern auch von der Persönlichkeit Robert Koenigs, der einige Tage vor dem Workshop die Schule besuchte, um sich und sein Odysseyprojekt vorzustellen. Auch hierbei war die Unterrichtssprache Englisch und die Aufmerksamkeit bei seinen Reflektionen über Krieg, Vertreibung und Heimat hoch.

Die Odyssey ist für Robert Koenig ein mobiles Monument für seine Mutter, die 1942 als Zwangsarbeiterin Nr. 1129 zu den Flugzeugwerken Saarpfalz (heute PFW Aerospace) nach Speyer verschleppt wurde, und für alle Zwangsarbeiter und alle Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes.

Der Bildhauer hat sich auf die Reise begeben, um die Lebensstationen seiner Mutter nachzuverfolgen. So war die erste Station seines Kunstprojektes das polnische Dorf Dominikow. Die ersten Figuren hat Koenig entlang der Straße aufgestellt, die seine Mutter ging, als sie zur Zwangsarbeit abbrach. „Ihr Vater stand auf der Liederer, die zur Zwangsarbeit verpflichtet wurden. Er war alt und schwach, hat das nicht überlebt. So ging meine Mutter ohne Abschied zu nehmen, der Vater hätte dieses Opfer niemals akzeptiert“, schildert Koenig ein erschütterndes Kapitel seiner Familiengeschichte.

In den Jahren 1996 bis 2001 reiste der Künstler in die mütterliche Heimat wählte vor Ort Lindenbäume aus, und daraus 23 überlebensgroße Holzfiguren zu schaffen. Bei der Farbgebung ließ er sich von der Landschaft inspirieren. „Ich habe den Bäumen ein neues Leben gegeben, als Wächter der Erinnerung“, erklärt er seinem aufmerksamem Publikum in der IGSMensa. Er sei dankbar, dass sich in der Station Speyer nun der Kreis vom Geburtshaus seiner Mutter bis zu ihrem Grab geschlossen habe.

Und warum investiert er nach wie vor so viel Energie und Lebenszeit in dieses Skulpturenprojekt, anstatt Ausstellungen zu machen, die Geld einbringen, fragt ein Schüler und erhält zu Antwort. „Neben der Odyssey meine Mutter möchte ich den Fokus auf das menschliche Schicksal aller Heimatlosen und Vertriebenen rücken. Wir alle sehen täglich die Bilder von Flucht und Vertreibung, Migranten werden erniedrigt und entwürdigt. Deshalb bin ich in Europa unterwegs, um mit meinem Odyssey-Figuren im Dialog dafür zu werben, dass deren Leid nicht aus dem Blick gerät.“

Barbara Fresenius



**HOTEL
LÖWENGARTEN**



Feiern im Hotel Löwengarten

Was immer auch der Anlass für Ihre Feier ist, bei uns feiern Sie richtig!

Elegante Bankette, prachtvolle Hochzeiten oder stilvolle Geburtstagsfeiern.

Im Löwengarten finden Sie den Rahmen für Ihr ganz persönliches Fest.

Aus erlesenen Zutaten bereitet das Küchenteam mit frischen Zutaten aus der Region, individuell nach Ihren Wünschen verführerische Menüs oder Buffets.

Fragen Sie nach unseren Menüvorschlägen.

Für Hochzeiten bieten wir die komplette Organisation aus einer Hand.

Von der Kutschfahrt über die Musik bis zur Hochzeitstorte können wir für Sie fast alles organisieren.

Fragen Sie nach unseren speziellen Arrangements!

Es freut sich auf Ihr Kommen **Familie Deisinger & Mitarbeiter**



0 62 32 6 27 0 · reservierung@hotel-loewengarten.de · www.hotel-loewengarten.de · Schwerdstraße 14 · Speyer

63 Einzel-, Doppel-, Familien- und Komfortzimmer · alle Zimmer klimatisiert · Bankette bis 150 Pers. · Restaurant · Weinkeller · Lobbybar

Treffpunkt. SPEYER

Lebendige Geschichte und lebensfrohe Gegenwart ...



... willkommen in der Dom- und Kaiserstadt
Speyer am Rhein.

Entdecken Sie die Historische Altstadt, den Dom zu Speyer – UNESCO-Welterbestätte – oder eines der vielen anderen Kulturdenkmäler wie das Altpörtel, den Judenhof oder die Dreifaltigkeitskirche.

Auch unsere Museen mit Ideen, wie das Historische Museum der Pfalz, das Großaquarium Sea Life oder das Technik Museum mit dem IMAX-Dome-

Filmtheater freuen sich auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Speyer

Maximilianstraße 13

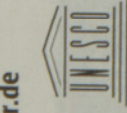
67346 Speyer

Telefon 06232 142-392

Telefax 06232 142-332

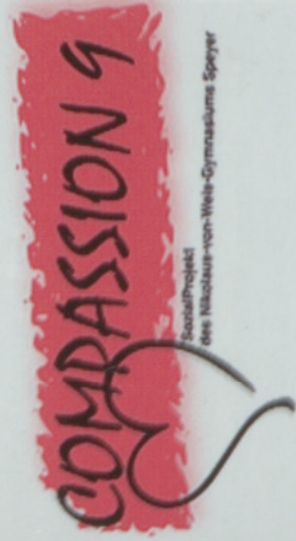
touristinformation@stadt-speyer.de

www.speyer.de



Lernen mit Herz und Händen

Compassion-Projekt des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums



Seit 2014 bietet das Nikolaus-von-Weis-Gymnasium seinen Schülerinnen und Schülern der elften Klassenstufe die Teilnahme an einem „Compassion-Projekt“ an. In diesem Jahr haben zum ersten Mal neben den elften auch die Jugendlichen der neunten Klassen an dem verpflichtenden, zweiwöchigen Praktikum in einer sozialen Einrichtung teilgenommen.

„Compassion“ – aus dem Englischen am Besten als „Fähigkeit des Mitfühlens“ übersetzt – soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr sozial-ethisches Verhalten zu erkennen und zu stärken. Initiiert und konzipiert wurden die „Compassion-Sozial-Projekte“ für konfessionelle und staatliche Schulen von einer Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz.

„Ziel des Projektes ist es, in der Begegnung mit Menschen, die aus welchen Gründen auch immer, auf die Hilfe anderer angewiesen sind, das Empfinden von Sozialverpflichtung und die Bereitschaft zur Solidarität reifen und wachsen zu lassen. Es geht um die Fähigkeit, die Welt mit den Augen anderer sehen zu lernen, um Empathie als Grundlage für Respekt und Wohlwollen“, erklärte Karl Kardinal Lehmann 2003 als damaliger Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz das Ziel der „Compassion-Projekte“. In einer zunehmend indivi-



dualisierten Gesellschaft sollte bereits früh durch „Compassion“ der Entwicklung von Ressentiments, Abwehr und Hass entgegengewirkt werden.

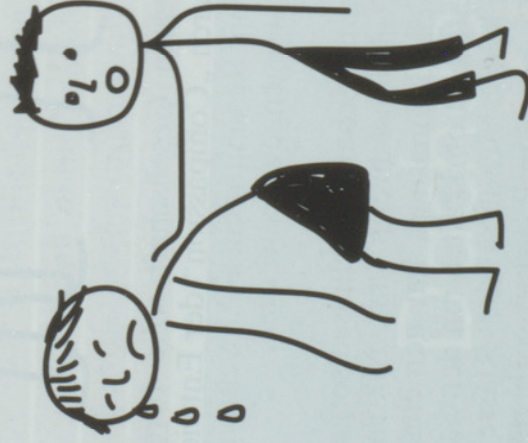
Katharina Schardt, Schulseelsorgerin und Religionslehrerin am Nikolaus-von-Weis-Gymnasium, hat gemeinsam mit weiteren Lehrkräften mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 9a das „Compassion-Projekt“ vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. In die Projekt-Vorbereitung ist auch das Lied „Wie geht's dir eigentlich?“ der Sportfreunde Stiller eingeflossen, dessen Text sich um Empathie und die Freude auch an kleinen Dingen dreht.

Vier Projektteilnehmerinnen waren bereit, für die Speyerer Vierteljahreshefte über ihre Erfahrungen aus dem „Compassion-Projekt“ zu berichten.

Integrative Kindertagesstätte

Sophie Hyllus und Leonie Karl arbeiten zwei Wochen lang im Integrativen Protestantischen Kindergarten Regen-

bogen in Waldsee mit. Beide hatten zuvor schon Kontakt mit dieser Einrichtung. Leonie Karl besuchte als Kind diesen Kindergarten und Sophie Hyllus wohnt in der Nähe der Kindertagesstätte, die ihre jüngere Schwester besuchte. Beide Schülerinnen zeigten sich von der integrativen Arbeit im „Regenbogen“ beeindruckt. „Man merkt fast nicht, dass einige der Kinder eingeschränkt sind. Die Kinder spielen ganz selbstverständlich und normal miteinander“, betont Sophie Hyllus und Leonie Karl ergänzt: „Ich fand schön, dass alle Kinder gleich behandelt werden und keines bevorzugt wurde. Gefreut hat mich auch, dass die Kinder sofort auf mich zugegangen sind.“



Die Jugendlichen haben in diesen beiden „Compassion“-Wochen erfahren, dass man weder Angst vor dem Umgang mit, noch Unsicherheit gegenüber behinderten Menschen haben muss, sondern dass es reicht, ganz unvoreingenommen auf sie zuzugehen. „Ich habe sogar gelernt, einmal Nein zu sagen, wenn zu viele Kinder gleichzeitig mit einem Anliegen zu mir gekommen sind. Und ich hatte manches Mal den Eindruck, dass sich Kinder mit Einschränkungen über kleinere Dinge mehr freuen konnten, als die anderen Kinder“, fasst Leonie Karl ihre Eindrücke zusammen.

Alten- und Pflegeheim

Maya Wels und Simona Dauber hat für das „Compassion-Projekt“ ihre Schule die Mitarbeit im Alten- und Pflegeheim am Adenauerpark gewählt. Sie lernten die Einrichtung während der Vorbereitung auf die Projektarbeit kennen. Beide Schülerinnen haben Gespräche mit den alten Menschen schön und bereichernd empfunden. „Ich habe gelernt, auf die Menschen zuzugehen. Anfangs hatte ich nicht die Mut selbst ein Gespräch mit den Senioren anzufangen“, erzählt Simona Dauber. „Einmal gab es eine Geburtstagfeier. Dabei spürte ich, die Bewohner der Heims sind eine richtige Gemeinschaft, fast wie eine Familie“, so ihr Eindruck. Aus den Projektwochen im Alten- und Pflegeheim am Adenauerpark hat die Schülerin die Erkenntnis mitgenommen, dass „man das Leben genießen und mit den Mitmenschen gut umgehen nicht streiten sollte“, denn das Leben könne so schnell vorbei sein.

Maya Wels freute sich mit den alten Menschen am Erntedankfest im Garten des Heimes. „Dabei entstanden viele schöne Gespräche und man konnte einige Senioren von einer anderen, viel fröhlicheren Seite kennen lernen“, stellte sie fest.

Anderssein annehmen

„Sie sind nicht anders als wir“, diese Erkenntnis haben die Schülerinnen und Schüler der 9a des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums aus dem „Compassion-Projekt“ mitgenommen. Menschen mit und ohne Einschränkung, Kinder oder Senioren, Sie oder ich, alle haben manches Mal ihre guten oder schlechten Tage. Alle freuen sich über ein Lächeln oder ein freundliches Wort, über die Hilfe dort, wo sie notwendig ist, über Mitgefühl ohne Mitleid und über die Anerkennung auch einer eingeschränkten Leistung, wenn sie ernsthaft und mit vollem Engagement erfolgt. -j-

N I E R A D I O S

stiller

S E I T 1 9 0 4

**Einkaufen auch
nach Ladenschluss!**

www.stiller-radsport.de



Gilgenstrasse 24
67346 Speyer

Telefon 06232 - 759 66
info@stiller-radsport.de

Beisel HÜTE Speyer

...gut behütet!



Cartoon by
J. Steinhäuser

Beisel Hüte
Roßmarktstraße 37
am Altpörtel in Speyer
Tel. 0 62 32/7 53 17

www.beisel-huete.de



Lauergasse 31 · D-67346 Speyer
Mobil 0162 / 90 94 361
Telefon 0 62 32 / 312 42 13
E-Mail: hesshansjoerg@gmx.de
www.i-und-h-schaedlingsbekaempfung.de

Meisterbetrieb

Gebäudereinigung

Staatl. geprüfter Desinfektoren & Schädlingsbekämpfer

Schädlingsbekämpfung

Baden und Relaxen in Speyer

Ob drinnen oder draußen:
Baden mit Domblick
für Groß und Klein



Wir bieten den richtigen Mix für Sport und Freizeit –
Riesenslitsche, Plantschbecken, Wellenball, Sprungturm,
Wettkampfbecken, Massagezone, Saunen, Naturteich und
die passende Gastronomie zum Auftanken.



badem maxx
Das Sport- und Erlebnisbad in Speyer

Mo – Sa 10 bis 22 Uhr
So bis 20 Uhr
Geibstraße 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/625-1500
office@sws.speyer.de
www.bademaxx.de

Stadt-Chronik

2017

26. Mai

Nach kurzer schwerer Krankheit ist die ehemalige Stadträtin Karin Ruppert im Alter von 80 Jahren gestorben. Neben ihrem kommunalpolitischen Engagement für die FDP – die gelernte Übersetzerin für romanische Sprachen gehörte von 1984 bis 1993 dem Stadtrat an – hatte die Mutter von vier Kindern viele kulturelle Ehrenämter inne: Kammerorchester, Feuerbach-Haus, Literaturkreis und Seniorenbeirat. Sie war Mitglied in vielen städtischen Ausschüssen und lange Jahre im Presbyterium der Dreifaltigkeitskirchengemeinde engagiert.

28. Mai

Auf dem St.-Guido-Stifts-Platz hat das dritte Fest der Kulturen stattgefunden

und sich nun als eine feste Größe im Speyerer Veranstaltungskalender etabliert. Bei afrikanischen Temperaturen feiern Alt- und Neuspeyerer die kulinarische und kunsthandwerkliche Vielfalt der Kulturen gemäß dem Motto des Festes „Vielfalt tut gut“. Zu den Mitwirkenden zählen die Initiativen „Intima mu Ruanda – Herzen für Ruanda“ und „Bolivien-Brücke“, der deutsch-afrikanische Freundeskreis „Onuado“, der türkische Kulturverein, die Partnerstädte Kursk, Ravenna, Gniezno und Ningde. Aber auch Europa ist vertreten mit dem „Pulse of Europe“-Initiator Bernd Rückwardt, der mit Oberbürgermeister Hansjörg Eger das Fest eröffnet hat. Geboten werden selbst hergestellte Taschen und Tiere aus afrikanischen Stoffen, Couscous-Salate, russischer Brottrunk, Kuchen und Pizza, Kräutertees und fair gehandelter Kaffee.

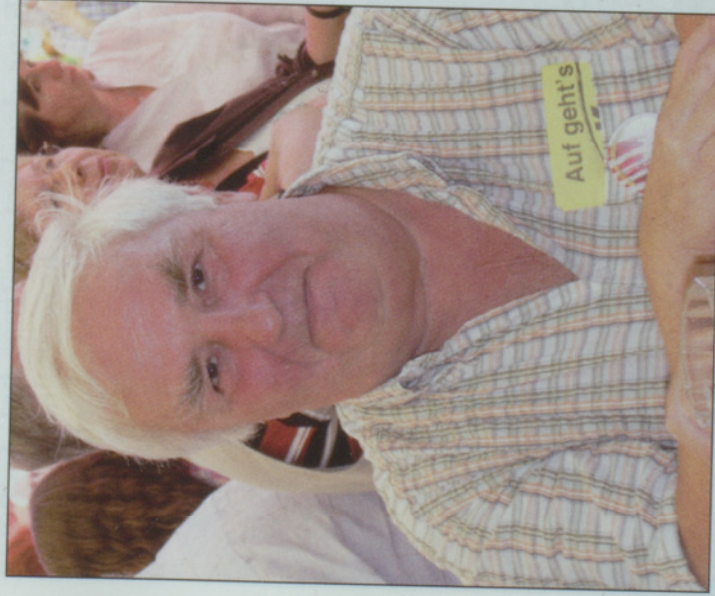


Internationale Leckereien gab es beim Fest der Kulturen auf dem Guido-Stifts-Platz genau so, wie fundierte Information zu Migration und Integration.

Foto: Lenz

30. Mai

Im Alter von 76 Jahren ist der langjährige Leiter der Speyerer Rheinpfalz-Redaktion, Gerd Lenhart, verstorben. 32 Jahre lang, bis zu seinem Renteneintritt im Jahr 2002, begleitete er als Redakteur die Kommunalpolitik der Domstadt. Im Nachruf der Rheinpfalz heißt es: „*Gerd Lenhart war ein streitbarer Journalist, der für die Unabhängigkeit seines Berufsstandes focht... Wie kaum ein anderer kannte er Speyer und die Speyerer. Seine kommentierte ‚Wochenchronik‘ war Stadtgespräch.*“ Er war im Betriebsrat des Rheinpfalz-Verlages ebenso aktiv wie im Pfälzer Bezirk der Journalistengewerkschaft DJV, deren Vorsitz er über sechs Jahre innehatte.



Mit Gerd Lenhart verliert Speyer einen kritischen, doch stets fairen Journalisten.

Foto: Jansky

Wie der Verkehrsverein mitteilt, haben sich 17 Kandidatinnen darum beworben „1. Speyerer Brezelkönigin“ zu werden. Eine elfköpfige Jury hat aus ihnen die sechs Finalistinnen ausgewählt: Uta Bohn, Christine Rödel-

berger, Christina Bückreus, Verena Weiss, Laura Hölzl und Simone Weiling. Wer von ihnen die Krone erhält entscheidet das Publikum im Festzelt am Brezelfestsamstag, den 8. Juli.

1. Juni

Für 35 Millionen Euro hat die Encor 2012 eröffnete Postgalerie ihren Besucher gewechselt. Das 1901 erbaute Gebäude der früheren Oberpostdirektion am Altpörtel hat die Frankfurter ERWE Immobilien GmbH übernommen. Sie will das kriselnde Einkaufszentrum, das aus 20 Geschäften mit 10 Arbeitsplätzen besteht, neu beleben. Geschäftsführer Rüdiger Weitzel sieht in dem Projekt „*erhebliche Möglichkeiten moderner Einkaufskonzepte umzusetzen*“. Oberbürgermeister Hansjörg Eger begrüßt den Verkauf und hofft „*damit den Stillstand der letzten Monate zu überwinden*“.

4. Juni

Am Pfingstweekende begeht das Bistum die Feiern zu seinem 200-jährigen Bestehen seit seiner Neugründung im Jahr 1817. Auftakt des Jubiläumsfestes ist eine ökumenische Pfingstvesper im Dom, am Abend die multimediale Licht-Klang-Installation „Glaubensfeuer“ mit bis zu sieben Meter hohen Flammenprojektionen. Das Pontifikalamt am Pfingstmontag wird auf einer Großleinwand im Domgarten übertragen, anschließend schenken Mitglieder des Verkehrsvereins aus dem zu diesem Anlass mit Wein gefüllten Domnapf den von der Weinbruderschaft der Pfalz gestifteten Rebensaft aus. Alles, was in Speyer und der Pfalz Rang und Namen hat, ist zum Fest gekommen: Unter den rund 7.000 Gästen ist auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer („*Angemessen und einfach toll*“), der Landesgrüne Bernhard Braun, Kirchenpräsident Christian Schad („*Wir Protestan-*



Das Pontifikalamt zu „200 Jahre Neugründung des Bistums Speyer“ wird auf einer Großleinwand in den Domgarten übertragen, damit möglichst viele Gläubige daran teilhaben können.
Foto: Bistum

ten feiern heute von Herzen mit den Katholiken“) und Weihbischof Otto Georgens („Zum Wohl die Pfalz mit edlem Wein. Prost. Amen. Ja, so soll es sein.“). Die 1.430 Liter feinkerber Riesling aus Frankweiler und Mußbach sind nach dreieinhalb Stunden an die Gäste ausgetrenkt, der Domnapf ist geleert.

5. Juni

Ihren 95. Geburtstag feiert das langjährige Stadtratsmitglied Margarete Boiselle. Aus diesem Anlass will Werner Feinler, Fraktionschef der Speyerer SPD, für die aktive Unternehmerin die Ehrenbürgerwürde beantragen. Boiselle ist seit 1953 SPD-Mitglied und war von 1964 bis 2014 im Stadtrat vertreten. Sie ist auch heute noch als Ausschussmitglied aktiv. „Diese langjährige kommunalpolitische Tätigkeit



Margarete Boiselle feiert bei guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag. Foto: Wolf

ist eine echte Besonderheit, die nach einhelliger Ansicht der SPD die Ehrenbürgerwürde rechtfertigen würde“, so Feiniler.

6. Juni

Bis Ende September ist die heute eröffnete Ausstellung „Heimat“ der Initiative „Speyer ohne Rassismus – Speyer mit Courage“ im Amtsgericht zu sehen. Zum Thema „Was ist Heimat?“ hat die Initiative 84 Antworten in Form von Fotos und Aussagen zusammengetragen. Oberbürgermeister Hansjörg Eger lobt das Engagement der beteiligten Schulen und erinnert an den Missbrauch des Begriffes Heimat durch die Nazis, um Menschen aus der Gemeinschaft auszuzgrenzen.

7. Juni

Die sechs Kandidatinnen für das Amt der Brezelkönigin sind vom Modemodhaus BÖ-Fashion eingekleidet worden. Die Schmuckdesignerin Hanna

Tochtermann-Bischof hat eine Brezelkrone entworfen, ein silbernes Diadem aus sieben großen und sechs kleinen Brezeln. Der Entwurf hat bei den ausrichtenden Verkehrsverein sofort Zuspriech gefunden. Am 8. Juli steht fest, wer damit gekrönt wird.

Bei der Jahreshauptversammlung der Speyerer Karnevalgesellschaft (SKG) ist Daoud Hattab als Präsident mit großer Mehrheit für zwei weitere Jahre bestätigt worden. Danach werden er allerdings nicht mehr für das Amt zur Verfügung stehen, ebenso wie seine Frau Roswitha als Geschäftsstellenleiterin. Vizepräsident Thomas Neubeck lobt Hattabs Arbeit, der die SKG auf „neue Füße“ gestellt, die Vereinsaktivitäten in der Stadthalle gebündelt und für neue Impulse gesorgt habe. Der Verein verzeichnet ein finanzielles Plus, so dass die Entlastung des Präsidiums einstimmig erfolgt.



Im flotten BÖ-Outfit präsentieren sich die Anwärterinnen um die Brezelkrone gemeinsam mit dem Dirndl-Lederhosen-Komitee im Käfer-Cabrio vor BÖ-Fashion in der Auestraße.

Foto: Bumb

10. Juni

Mit fast 3.000 Besuchern hat der zweite Gesundheitstag des Praxisnetzes Vorderpfalz (Pravo) deutlich mehr Zuspruch gefunden als im Vorjahr. An 32 Stationen im Domgarten konnte man sich von Ärzten untersuchen und beraten lassen oder sportlich aktiv werden. Vom Torwandschießen und den Sportangeboten Speyerer Vereine bis zur Lungenfunktionsmessung und Diabetes-Tests wurde alles geboten. Vereine, Stadt und Pravo-Vorstand ziehen eine positive Bilanz und rechnen mit einer Wiederholung der Veranstaltung im kommenden Jahr.

13. Juni

Oberbürgermeister Hansjörg Eger hat in einer Feierstunde im Historischen Ratssaal 32 Personen aus 18 verschiedenen Staaten eingebürgert, z.B. aus Kamerun, Estland, Albanien und Libanon. Vorausgegangen war ein Einbürgerungstest, den alle bestanden

haben. „Sie geben ihre Heimat nicht auf, sondern Sie gewinnen eine neue Heimat hinzu“, so der Oberbürgermeister. Nach dem stehend gesprochenen, feierlichen Bekenntnis und der Aushändigung der Einbürgerungsurkunde wurde die Nationalhymne gesungen – „zum Großteil textsicher“, wie die Rheinpfalz bemerkt. Seit Januar 2000 wurden in Speyer 1.749 Personen eingebürgert.

14. Juni

Wie Integrationsministerin Anne Spiegel ankündigt, wird die Ausländerbehörde in Speyer auf Landeskosten verstärkt und eine Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) eingerichtet werden. Aufgrund der sinkenden Flüchtlingszahlen werden die Kapazitäten heruntergefahren. Die Erstaufnahmeeinrichtung in Ingelheim sowie die Außenstellen in Trier und Bitburg sollen geschlossen werden, was eine monatliche Ersparnis



Diamantene Hochzeit feiern am 15. Juni Marie-Luise und Horst Scharhag. Sie haben sich 1957 im Dom das Ja-Wort gegeben.

Foto: Lenz

von 900.000 Euro einbringe. In den vier großen Unterkünften in Trier, Hermeskeil, Kusel und Speyer sind künftig 3.355 Plätze vorhanden mit einem Puffer von 1.835 Plätzen.

15. Juni

Ihre diamantene Hochzeit feiern heute Marie-Luise und Horst Scharhag, die sich 1957 im Dom zu Speyer das Ja-Wort gaben. Sie ist gebürtige Speyererin, er stammt aus Landau. Nach der Eheschließung gab der Jubilar seinen Beruf als Bäcker auf und führte nach verschiedenen anderen Tätigkeiten mit seiner Gattin ein Lebensmittelgeschäft, zuerst von 1961 bis 1977 in Mannheim-Lindenhof, dann bis 1995 in der Landauer Straße in Speyer. Sie haben einen Sohn, zwei Enkel und einen Urenkel. Nach ihren Hobbys befragt, antworten sie wie aus einem Mund: „*Wir zwei sind unser Hobby, ebenso unser Sohn, die Enkel und der Urenkel. Wir waren immer zusammen, das ist uns sehr wichtig.*“

16. Juni

Im Alter von 87 Jahren ist ein „besonderer Freund der Stadt Speyer“ verstorben: Altbundeskanzler Helmut Kohl wird in Speyer seine letzte Ruhestätte finden. Viele hochrangige Staatsgäste hat der gläubige Katholik in seine zweite Heimat und in den Dom geführt und dadurch die Stadt international bekannt gemacht. In der Ausstellung „Weltbühne Speyer“ im Historischen Museum sind noch bis September die Spuren dokumentiert, die der große Europäer in der Stadt hinterlassen hat

17. Juni

Seinen 70. Geburtstag feiert heute der in vielen Bereichen tätige und anerkannte Fachmann Gustav Pade. 1966 begann er mit einer Verwaltungslehre bei der Landesversicherungsanstalt und



2013 erhielt Gustav Pade das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Foto: Franz Froebel, Umweltministerium RLP

wurde 2005 Verwaltungsdirektor. Sein unermüdliches Engagement im Beruf, der Gewerkschaft oder für die SPD im Stadtrat bescherte ihm zahlreiche Auszeichnungen – von der Landesverdienstmedaille (2007) bis zum Bundesverdienstkreuz am Bande (2013). Nicht zu vergessen sind auch seine Verdienste für dem Landesfischereiverband Rheinland-Pfalz, dessen Vizepräsident er seit 2008 ist. Bis 2016 war er Vorsitzender des Sportfischervereins „Petri Heil“ in Speyer. Pade feiert seinen runden Geburtstag mit seiner Frau, der Tochter und den beiden Enkelkindern.

Nach drei Jahren Badeverbot ist wieder Leben am Strand des Steinhäuserwühlsees eingekehrt „als wäre nichts gewesen“, so der Strand- und Campingplatzbetreiber Horst Marschlich. Die Stadt hatte das Verbot als Vorsichtsmaßnahme wegen eines Grundwasserschadens ausgesprochen und nach der Saniierung das Verbot im Mai aufgehoben – gerade rechtzeitig zu Beginn der heißen Sommerwochen.

19. Juni

Ihren 103. Geburtstag feiert heute Elsa Grimme im Seniorenheim „Am Adenauerpark“, in das sie letztes Jahr gezogen ist. Fast täglich ist sie im Rollstuhl unterwegs, begleitet von ihrer Tochter Ruth Müller zum Stadtbummel oder im Adenauerpark. Die Jubilarin ist im Raum Hannover geboren, hat in Karlsruhe-Durlach gelebt und war Bürofachkraft in der Bekleidungsindustrie. Es gratulieren Tochter und Sohn, ein Enkel und ein Urenkel.

20. Juni

Zwei statt ein Heimleiter sind künftig für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt verantwortlich: Anne Kurz und Tobias Niedermeier. Sie leitete bisher die Wohnstätte der Lebenshilfe in Schifferstadt, er das Servicehaus. Neue pädagogische Geschäftsführerin wird das langjährige Vorstandsmitglied des Caritasverbandes Worms, Margarita Mayer; kaufmännischer Geschäftsführer wird Stefan Binder, der diesen Posten auch bei der Lebenshilfe Worms innehatte. Mit der neuen Leitung der Wohnstätte Speyer sollen auch Änderungen in der Arbeit des Trägers einhergehen, nachdem eine Reporterin des „Teams Wallraff“ 2016 Schikanen an einigen Heimbewohnern dokumentiert hatte, die für großes Aufsehen sorgten. Die Vorwürfe richteten sich an mittlerweile dort nicht mehr beschäftigte Betreuer.



Die neuen Heimleiter der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt stellen sich vor.

Foto: Lenz

Beim Landesbetrieb Mobilität sind über 400 Einwendungen gegen den geplanten Bahnhaltelpunkt Speyer-Süd eingegangen. Der Stadtrat hatte im Mai mehrheitlich für das 5-Millionen-Euro-Projekt gestimmt. In den Einwendungen wird generell an dem Bedarf einer solchen Haltestation gezweifelt, aber auch Gründe des Umweltschutzes, der Parksituation und Wohnqualität werden angeführt.

Vor einem Jahr wurde auf dem Speyerer Friedhof ein tot geborener Junge anonym beigesetzt. Nun hat er dank Stefanie Walburg eine Grabstätte und einen Namen. Als die Lingenfelderin ihr verstorbenes Enkelkind besuchen wollte, fiel ihr ein kleiner Hügel auf. Auskunft der Friedhofsverwaltung: „Darunter liegt das verstorbene Kind Rafael.“ Weil sie sich mit dem namenlosen Häufchen Erde und dem Kind darunter nicht abfinden wollte, gründete sie im Internet die Gruppe „Hilfe für das kleine Sternenkind Rafael aus Speyer“. Die Reaktion war überwältigend: 113 Facebook-Nutzer haben sich ihrem Aufruf angeschlossen, mit der Folge, dass sich ein Blumenhändler des Kindergrabes angenommen hat, jemand finanzierte das Grablicht, sogar ein Stein mit dem Namen des Kindes und seinem Geburtsjahr konnte aufge-



Sie kümmern sich liebevoll um das verwaiste Grab von Rafael: Volker und Stefanie Walburg.

Foto: Len

stellt werden. Rafael ist, laut Auskunft der Stadtdezernentin Stefanie Seiler, das erste Kind, das in Speyer sozial anonym bestattet wurde.

22. Juni

Ihre diamantene Hochzeit feiern heute Maria und Hermann Steinmetz. Er (82), ein gebürtiger Speyerer, war gelernter Schuhmacher, wechselte seinen Beruf und war 40 Jahre bei der BASF angestellt. Seine Ehefrau Maria (84) lernte er auf dem Brezselfest kennen. Sie war als Kauffrau im Schuhhaus Weckbach in der Maximilianstraße tätig. Sie ist engagiert im Kirchenbauverein St. Konrad, er beim Dombauverein. Früher war Hermann Steinmetz aktives Mitglied beim FV Speyer, beim VfR und im Kanuclub. Vergangen, aber in der Erinnerung gegenwärtig, sind für den passionierten Bergsteiger auch die Reisen nach Nepal und Tibet, sowie der Aufstieg auf den Kilimandscharo. Den

Jubilaren gratulieren Tochter und Sohn sowie die beiden Enkelinnen. Glückwünsche übermitteln Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

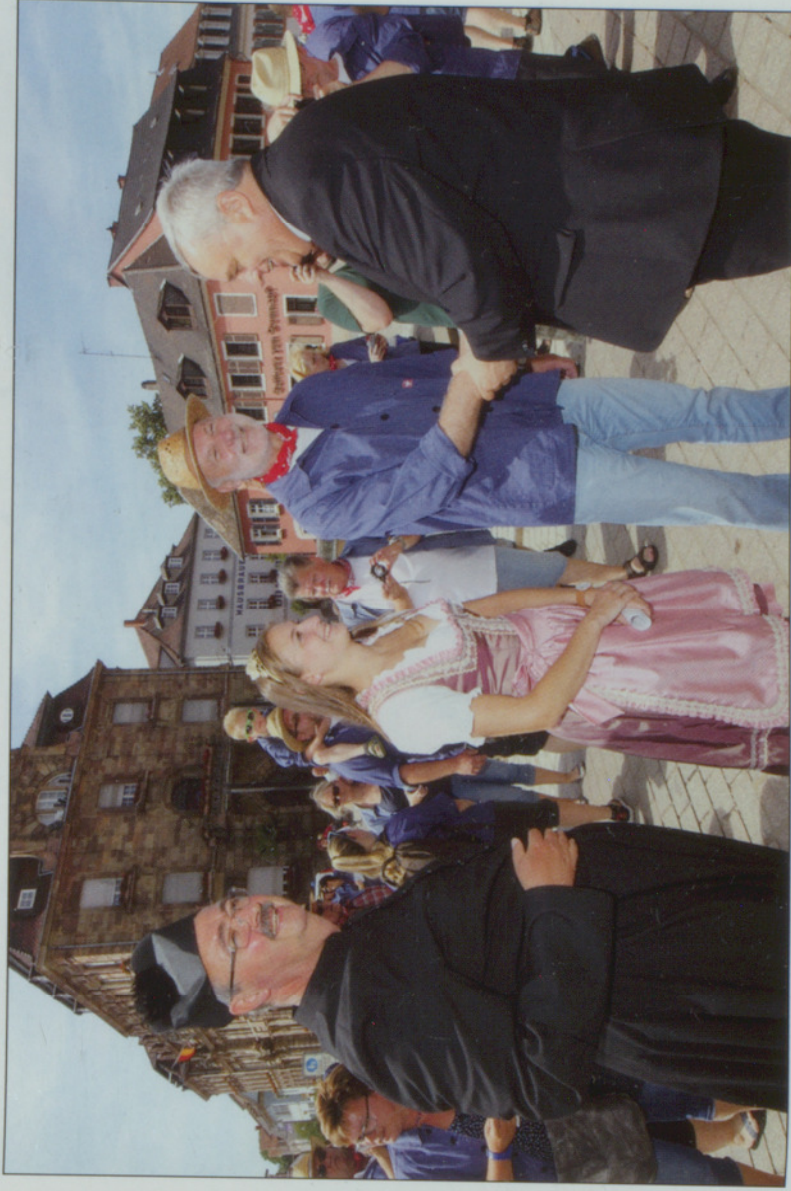
23. Juni

Mit Fahnen, Blasmusik und Pferdekutsche ist eine Delegation aus Kirrweiler vor den Dom gezogen und hat den Weinzeht – 272 Flaschen Grauburgunder Spätlese – an Bischof Karl-Heinz Wiesemann und Weihbischof Otto Georgens übergeben. Die Kirrweiler, unter ihnen ihr Bürgermeister Rolf Metzger, Weinprinzessin Janine I. und Pfarrer Peter Nirmaier in historischen Gewändern, haben seit 2011 die Tradition des Weinzehts wieder aufleben lassen. Heute natürlich als freiwillige Abgabe. Ab dem Mittelalter bis 1793 erhielt der Bischof von Speyer den Weinzeht aus Kirrweiler, der damaligen Sommerresidenz der Fürstbischöfe. „Wir nehmen



Das Ehepaar Maria und Hermann Steinmetz feiert am 22. Juni das Fest der diamantenen Hochzeit. Mit ihnen feiern Tochter, Sohn und Enkelkinder.

Foto: Lenz



Den Weinzeht aus Kirrweiler nehmen Bischof Dr. Karl-Heinz Wieseemann und Weibbischof Otto Georgens gerne entgegen.

Foto: Lenz

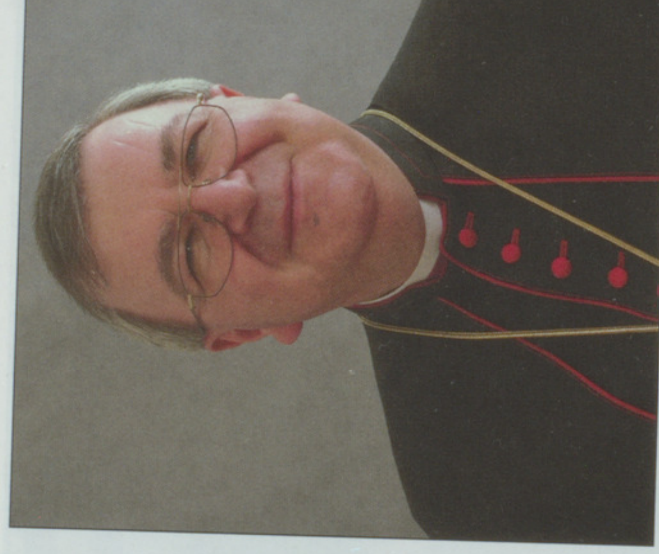
den Wein nicht für uns persönlich, sondern er wird bei besonderen Anlässen ausgeschrieben“, versichert Bischof Wiesemann.

24. Juni

In Speyer-West, Lessingstraße 2, hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) eine neue Begegnungs-, Informations- und Einkaufsmöglichkeit eröffnet, die mit Begeisterung von der Bevölkerung angenommen wird. Im Kleiderladen „Mode von Mensch zu Mensch“ und einem integrierten Beratungs- und Hilfsangebot bündelt das DRK die freigesetzten ehrenamtlichen Kräfte, die bei dem Betreuerwechsel der Landes-Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbegierende (AfA) freigesetzt wurden.

26. Juni

Sein 40-jähriges Priesterjubiläum begeht heute Weihbischof Otto Georgens, der 1977 im Speyerer Dom zum Priester



Weihbischof Otto Georgens ist seit 40 Jahren Priester.
Foto: Bistum Speyer

ster geweiht wurde. Gestern feierte er aus diesem Anlass in seinem Heimatort Weisenheim am Berg, wo er 1950 geboren wurde, sein 40-jähriges Priesterjubiläum.



Heike Mündig (li.) und Jutta Höhl freuen sich, ab sofort „Mode von Mensch zu Mensch“ im DRK-Treff in der Lessingstraße anbieten zu können.
Foto: Lenz

ren wurde, einen Dankottesdienst. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 1995 zum Weihbischof von Speyer, wo er am 25. März die Bischofsweihe empfing. Seitdem bekleidet er zugleich das Amt des Dompropstes.

Klaus Steckmann, Vorstandsmitglied der Sparkasse Vorderpfalz, überlässt eine umfassende Münzsammlung dem Historischen Museum der Pfalz als Dauerleihgabe. Die rund 3.000 Objekte umfassende Sammlung hat einen direkten Bezug zu Speyer und ergänzt damit den Bestand des Hauses. Zurück geht die Sammlung aus Münzen, Wertmarken, Notgeld, Medaillen und Plaketten auf den Mitarbeiter der Sparkasse Franz-Peter Kleiß, der seit 1975 diese Belege zur Speyerer Münzgeschichte zusammengetragen hat. Das älteste Stück ist ein „Triens“, eine Münze aus der Römerzeit um 650. „Es ist eine sehr umsichtige und verantwort-

tungsbewusste Entscheidung der Sparkasse Vorderpfalz, ihre historischen Münzbestände dauerhaft unserem Haus zu überlassen“, dankt Museumsdirektor Alexander Schubert dem Noch-Vorstandsmitglied Klaus Steckmann. Dieser wird am 30. September aus dem Sparkassen-Vorstand ausscheiden und ab 1. Januar 2018 die Volksbank Weinheim in einer Doppelspitze leiten.

28. Juni

Für weitere acht Jahre ist Monika Kabs als Speyers Bürgermeisterin und erste Stellvertreterin von Oberbürgermeister Hansjörg Eger gewählt worden. Mit 34 Ja-, zwei Nein-Stimmen und vier Enthaltungen hat sie deutlich mehr Zustimmung erreicht, als die große Koalition im Rat Sitze hat. Dies zeigt ihre Beliebtheit und ist Zeugnis guter Arbeit. Ihre zweite Amtszeit beginnt im März kommenden Jahres.



Eine umfassende Münzsammlung erhält das Historische Museum der Pfalz von der Sparkasse Vorderpfalz.

Foto: HMP

Bei der siebten Button-Aktion der Speyerer Wählergruppe (SWG) sind 1.900 Euro zusammengekommen, wie Fraktionsprecherin Sandra Selg mitteilt. Das Geld dient der Unterstützung des Speyerer Frauenhauses und wird für den Beratungsausbau verwendet werden. Die SWG hatte die Buttons in der Innenstadt zum Kauf angeboten.

29. Juni

Einen Bilanzgewinn von 5,6 Millionen Euro haben die Stadtwerke Speyer (SWS) im Jahr 2016 (Vorjahr 4,5 Mio) erwirtschaftet. Auf Anregung des SWS-Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister Hansjörg Eger, wird die vorgeschlagene Gewinnausschüttung an die Stadt von 1,5 auf 2 Millionen Euro erhöht. *„Die Mittel benötigt die Stadt, um den Anforderungen des kommunalen Entschuldungsfonds nachkommen zu können“*, erläutert Eger. Die verbleibenden 3,6 Millionen Euro

werden der Gewinnrücklage zugeführt. *„Die Eigenkapitalerhöhung notwendig, um auch zukünftig in die Ausbau und in die Modernisierung unserer Anlagen und Netze sowie in regenerative Energien investieren zu können“*, so der SWS-Geschäftsführer Wolfgang Bühring.

30. Juni

Mehrere hundert Besucher kommen zur Eröffnung der Alla-Hopp-Anlage in der Dr.-Eduard-Orth-Straße. Die Dietmar-Hopp-Stiftung hat die 6.300 Quadratmeter große Anlage finanziert und der Stadt in Person von Oberbürgermeister Hansjörg Eger eine symbolische Schenkung übergeben. Die Stadt beteiligt sich mit 100.000 Euro und kümmert sich um die Instandhaltung, die sich pro Jahr auf 25.000 Euro beläuft. Die großen und kleinen Besucher können hier ihrem Bewegungs- und Spieltrieb nach



Auch wenn ein paar Regenwolken den Himmel verdunkeln, haben Kinder und Erwachsene viel Spaß bei der Eröffnung der Alla-Hopp-Anlage in Speyer.

Foto: Lenz

kommen, an Wänden klettern, an Stangen hangeln, auf Stahlbalken balancieren oder sich an anderen Spiel- und Fitnessgeräten wie Trampolin, Kletterseilen, Betonröhren oder einfach im Sand oder Matsch austoben.

Das „Speyerer Modell“ der Agentur für Arbeit in Ludwigshafen trägt erste Früchte: Nach einer zweieinhalbjährigen Umschulung zum Industriemechaniker haben alle 13 Teilnehmer nach bestandener Prüfung ihren Facharbeiterbrief erhalten. Ursprünglich kommen sie aus sogenannten prekären Arbeitsverhältnissen, konnten aber dank der drei Kooperationspartner aus Speyer an dem Umschulungsmodell teilnehmen. Der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung (VFBB) sorgt für den theoretischen Unterricht, beim Flugzeugteilebauer PFW Aerospace wird das Erlernte in die Praxis umge-

setzt und die Gemeinnützige Arbeitnehmerserviceagentur (Gabis) zahlt jedem Teilnehmer monatlich 400 Euro – zusätzlich zu dem Leistungen der Arbeitsagentur. Etwa 23.000 Euro kostet die Maßnahme pro Umschüler, Gabis investiert rund 150.000 Euro in die 13 Umschüler und ermöglicht ihnen eine erfolgreiche Teilnahme. Alle können in ein festes Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

1. Juli

Nach einem europäischen Trauerakt für den verstorbenen Altbundeskanzler Helmut Kohl in Straßburg – dem ersten in der EU-Geschichte – wird der Sarg, nach einer Ehrenrunde durch Ludwigshafen, per Schiff ab dem Reffenthal über den Rhein nach Speyer gebracht. In seiner Hauskirche, dem Dom, mit dem er seit seiner Kindheit eng verbun-



Das „Speyerer Modell“ der Arbeitsagentur zur Umschulung und Qualifizierung Arbeitsloser ist ein Erfolg.
Foto: Lenz



Zahlreiche Staatsgäste aus aller Welt würdigen noch einmal die Verdienste von Altbundeskanzler Helmut Kohl während des Requiems im Dom. Foto: Len

den war, findet das Requiem im Beisein zahlreicher Staatsgäste statt. Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ehemalige US-Präsident Bill Clinton, EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker und viele andere politische Weggefährten geben dem Verstorbenen unter der Zelebration des Speyerer Bischofs Karl-Heinz Wiesemann und der Konzelebration des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx, die letzte Ehre. Mehrere hundert Menschen verfolgen im Domgarten die Totenmesse, die auf einer Großleinwand übertragen wird. Mit Ehrengelait wird der Sarg über Speyers Prachtstraße zur letzten Ruhestätte auf den Friedhof des Domkapitels bei der Friedenskirche St. Bernhard (am Adenauerpark) gebracht, wo Helmut Kohl nach eigenem Wunsch seine letzte Ruhe findet. Seit Sonntagnachmittag kann das Grab von den Bürgern besucht werden.

3. Juli

Mit einer gut zweistündigen Feier ist die neue Thorarolle in der Synagoge Beth-Shalom eingeweiht worden. Das heilige Buch der Juden wurde in Israel geschrieben und hat 25.000 Euro gekostet. Rabbiner Yitzhak Hoenig aus Mönchengladbach hat nach zwei Jahren Suche nach der passenden Thora in Israel nun diese in die Synagoge nach Speyer gebracht. „Die Thora ist ein Zeichen dafür, dass die jüdischen Gemeinden in Deutschland wieder wachsen“, hebt der rheinland-pfälzische Wissenschaftsminister Konrad Wolf in seiner Festrede hervor. Oberbürgermeister Hansjörg Eger betont: „Dass Speyerer aller Konfessionen für die neue Thorarolle gespendet haben, ist ein deutliches Zeichen. Und auch der Titel ‚Speyer ohne Rassismus – Speyer mit Courage‘ ist für uns kein Erfolgsmerkmal, sondern stetige Verpflichtung.“ An den Feierlichkeiten haben auch der ka-



Rabbiner Yitzhak Hoenig legt letzte Hand an die neue Thora-Rolle an.

Foto: Lenz

tholische Generalvikar Franz Jung und der Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche der Pfalz, Michael Gärtner, teilgenommen.

Bei der Aktion „Deckel gegen Polio“ hat das Kaiserdom-Gymnasium mit Unterstützung der gesamten Schulgemeinschaft, Eltern, Lehrer und dem Hausmeister 550.000 Getränkedeckel gesammelt. Aus dem Erlös des recyclingfähigen Materials Polyethylen sollen Schluckimpfungen gegen Kinderlähmung in Afghanistan, Pakistan und Nigeria finanziert werden. 500 Deckel entsprechen dem finanziellen Gegenwert einer Polio-Impfung, d.h. die Gesamtausbeute ermöglicht 1.100 Impfungen.

6.-11. Juli

„Läuft“, verkündet Oberbürgermeister Hansjörg Eger, nachdem er mit vier

Schlägen auf den Zapfhahn des Festbierfasses das 80. Brezelfest „eröffnet“. Sechs Tage Vergnügen in Fahrgeschäften und Biergärten, Live-Musik auf drei Bühnen und Trachten in den unterschiedlichsten Ausführungen schließen sich an.

Einer der Höhepunkte ist die Wahl der ersten Brezelkönigin am Samstagabend. Knapp hat der Applausometer (111 Dezibel) für die Polizeibeamtin Laura Hölzl den Sieg gebracht. Die frisch gekrönte Brezelkönigin hatte zwei Tage zuvor ihren 25. Geburtstag auf dem Brezelfest gefeiert. Mit 109,7 Dezibel ist Verena Weiss von den fünf Kandidatinnen Zweite geworden.

Brezelkönigin Laura wird zwei Jahre lang repräsentative Aufgaben für die Stadt und den Verkehrsverein übernehmen. Mit dem traditionellen Brezelfest-Umzug folgt am Sonntag der nächste Höhepunkt. Mehr als 2.000



Auf ein schönes, fröhliches und friedliches Brezselfest stoßen an: v.l. VVS-Vorsitzende Uwe Wöhlert, Brezelkönigin Laura I. und Oberbürgermeister Hansjörg Eger. Foto: Stend

Mitwirkende haben den Umzug gestaltet, zur Begeisterung von rund 11.000 Zuschauern in den Straßen. Das letzte Mal ist gesundheitsbedingt der Friedensradler Hans Herbrand dabei, der direkt nach dem Brezselfest seinen 75. Geburtstag feiern wird. „Mit viel Wehmut und Applaus wird der Senior aus Kaiserslautern von den Schaulustigen verabschiedet“, schreibt die Rheinpfalz.

Auf eine 29-jährige Tradition kann der Brezselfestlauf zurückblicken, der wieder von Herbert Kotter organisiert wurde. Den über 8,2 Kilometer langen Lauf durch die Speyerer Innenstadt hat bei tropischer Hitze der gebürtige Speyerer Uwe Drescher in 28:27,2 Minuten gewonnen.

Bei der Versteigerung des Brezselfestbildes von Michael Friess durch Round-Table Speyer geht das Pop-Art-Werk für 8.500 Euro an Holger Möser, Ge-

schäftsführer der Speyerer Softwarefirma ITPM.

Auch im Diakonissen Seniorenstift Bürgerhospital wird das Brezselfest zünftig gefeiert: mit Bier, Brezeln, Bratwurst und schönen alten Brezelnfest-Gedichten am Brezselfest-Montag. Als Überraschungsgast eröffnet die neugewählte Brezelkönigin Laura I. die Veranstaltung. Unterstützt von Uwe Wöhlert und dessen Frau Angelika verteilt sie an alle Gäste einen kleinen Brezselfest-Krug als Andenken. Aus dem geplanten Kurzbesuch wird durch die persönlichen Gespräche mit den Senioren ein Aufenthalt von einer guten Stunde.

10. Juli

Im Alter von 95 Jahren stirbt der Speyerer Kulturmäzen Carl Anton Reichling. Der gebürtige Ludwigshafener



Zum Brezelfest im Seniorenstift Bürgerhospital bringt Brezelkönigin Laura I. kleine Brezelfest-Bierkrüge mit. Foto: DIAK

war Wirtschaftsarchivar bei der BASF und über sein ehrenamtliches Engagement für die Universität Mannheim hinaus als Förderer der Bildenden



Carl Anton Reichling.

Foto: Lenz

Kunst unter dem Dach der Speyerer Kulturstiftung tätig. „Ich möchte über den Weg der Stiftung junge Kunst und Künstler aus unserer Region fördern“, begründete er vor 14 Jahren die nach ihm benannte Treuhandstiftung, die er in den vergangenen Jahren auf 130.000 Euro aufstockte. Er organisierte Ausstellungen und schuf Kontakte zu Kultureinrichtungen. Für das Purrmann-Haus stellte er als Dauerleihgabe die Skulptur „Purrmann im Rollstuhl“ zur Verfügung und trug dazu bei, dass das Feuerbach-Haus das um 1846 entstandene „Selbstbildnis mit Hut“ von Anselm Feuerbach kaufen konnte. Für seinen Einsatz erhielt Reichling das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, den Verdienstorden von Baden-Württemberg, die Ehrenbürgerwürde und Universitätsmedaille in Gold der Universität Mannheim sowie die Mannheimer Schillerplakette.

Einen weiteren Verlust hat die Stadt Speyer mit dem Tod von Werner Dauterman zu beklagen, der mit 87 Jahren gestorben ist. 32 Jahre bis 2009 stand er an der Spitze des Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergebietes Speyer, war von 1979 bis 2004 Mitglied des Stadtrates für die CDU-Fraktion und in vielen gesellschaftlichen Bereichen ehrenamtlich engagiert. Der Verwaltungsbeamte wirkte als Schöffe im Amtsgericht, war Ehrenpresbyter und im Aufsichtsrat der Stadtwerke aktiv.



Werner Dauterman.

Foto: Lenz

11. Juli

Nach dem Verkauf der Postgalerie an die Frankfurter ERWE Immobilien GmbH im Juni wird die Münchner IPH-Gruppe das neue Centermanagement übernehmen. Es ist das vierte in knapp fünf Jahren. „Wir wollen gemeinsam mit ERWE die künftige Positionierung der Postgalerie festlegen. Uns ist wichtig, dass Ruhe und Verlässlichkeit einkehren, dass es einen klaren Ansprechpartner fürs Objekt gibt“, verspricht der neue Verantwortliche Michael Bünnagel. Es sind Umbauten,

eine Ausweitung des Gastronomie reichs und eine verbesserte Werbung geplant.

13. Juli

Ministerpräsidentin Malu Dreyer sucht auf ihrer Sommertour zwei innovative Unternehmen in Speyer: SpiraTec und die Brotpuristen. Andreaschadt, Vorstand von SpiraTec, erläutert der Ministerpräsidentin, wie der Betrieb innerhalb von acht Jahren von zwei auf 225 Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, Österreich und den USA gewachsen ist und 2016 einen Jahresumsatz von 22 Millionen Euro gemacht hat. Hauptgeschäftlich unterstützt SpiraTec die Chemie- und Pharmabranche bei der industriellen Digitalisierung. Sebastian Däuwel, der als Seiteneinsteiger die Brotpuristen gegründet hat, benutzt für seine Backwaren nur natürlich Inhaltsstoffe, was sich bis in die Staatskanzlei herumgesprochen hat.

17. Juli

Seinen 75. Geburtstag feiert heute Europafreund und Freidemokrat Berno Rückwardt. Der Wahlspeyerer gehörte von 1979 bis 1994 dem Stadtrats an, wo er so manche Debatte mit seiner Scharfzüngigkeit würzte. Beruflich leitete er von 1988 bis 2007 die Außenstelle Kaiserslautern der Landeszentrale für politische Bildung. Er war maßgeblich an der Gründung des Altstadtfestes und der Fusion von FC Speyer und VfR zum FC 09 beteiligt. Rückwardt engagierte sich auch in den Städtepartnerschaften, gründete in Speyer den Kinderschutzbund und war Gründungsmitglied des Offenen Kanals. Rechtes Gedankengut ist ihm fremd, die Überwindung von Grenzen aus dem europäischen Geist heraus ist ihm eine Herzensangelegenheit. So wirkt er aktiv an der Spitze von „Pulse of Europe“ in Speyer.



Bernd Rückwardt.

Foto: Lenz

Ein außergewöhnliches Spitzenergebnis verzeichnet heute das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus. Chefarzt Dr. Uwe Eissler: „Am 17.7.2017 sind bei uns 17 Kinder zur Welt gekommen.“ Elf

Spontangeburt, sechs Kaiserschnitte und zweimal Zwillinge haben die Mütter und Geburtshelfer innerhalb von 24 Stunden bewältigt, mehr als doppelt so viel wie der tägliche Durchschnitt. Ob sich dies am 18. August 2018 noch steigern lässt, erfahren Sie im nächsten Herbstheft in dieser Chronik.

28. Juli

Alle drei Verfahren gegen Betreuer bei der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt hat die Staatsanwaltschaft Frankenthal endgültig eingestellt. Eine Reporterin vom „Team Wallraff“ hatte als Praktikantin getarnt in der Speyerer Wohngruppe für Senioren mit Handicap Missstände wie Beleidigungen und Schikane aufgedeckt. Nach Zahlung einer Geldauflage sei das Verfahren gegen die Pfleger abgeschlossen. Mittlerweile ist der komplette Führungsstab und die Heimleitung ausgetauscht worden.

Die Chronik stellten zusammen:

*Rainer Kirschenlohr
Jutta Jansky*

Kleinm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

Vorstand des Verkehrsvereins

Uwe Wöhlert
Vorsitzender
Uwe.Woehlert@lbs-sw.de
Telefon: 0 711 / 183-2255
Fax: 0 711 / 183-2361

Bernd Kopietz
Stellvertretender Vorsitzender
Telefon: 0 62 32 / 14-24 13
Kopietzbernd@aol.com

Steffen Kühn
Schatzmeister
Telefon: 0 62 32 / 61 83 205
Fax: 0 62 32 / 61 81 00 32 05
steffen.kuehn@vb-krp.de

Christiane Köhler
Schriftführerin
Tel: 0 62 32 / 87 86 228
christiane.koehler@email.de

Beisitzer:

Franz Hammer
Tel: 0 62 32 / 64 01 85
franzhammer@web.de

Mike Oehlmann
Telefon: 0 62 32 / 62 10 01
mike.oehlmann@wuerttembergische.de

Frank Scheid
Telefon: 0 62 32 / 7 28 38
frank.scheid@t-online.de

Beirat

Roland Brönnertel: 0 62 32 / 10 03 33
Peter DurchholzTel: 0 62 32 / 3 37 10
Barbara GastTel: 0 62 32 / 61 83 234
Karin HofmannTel: 0 62 32 / 2 41 98
Christian MaierTel: 0 152 / 53 09 08 36
Dennis PeterhansTel: 0 176 / 20 66 09 07
Klaus SteckmannTel: 0 62 32 / 103-0
Dieter WengerTel: 0 62 32 / 3 29 30
Thomas ZanderTel: 0 62 32 / 14 28 19

Ehrenvorsitzender

Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Franz-Joachim Bechmann, Hans Gruber,
Dieter Heupel, Fritz Hochreither,
Karl Keim, Anton Morgenstern,
Manfred Ruhl, Werner Schineller,
Günter Wedekind

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte
Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte
57. Jahrgang, Heft 3, Herbst 2017
ISSN 0946-4719

Herausgeber:
Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit
der Stadtverwaltung Speyer

Anschrift:
Verkehrsverein Speyer e. V.
Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“
Kleine Pfaffengasse 20/21
67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 62 04 90
Telefax 0 62 32 / 29 19 72

Internet:
www.verkehrsverein-speyer.de
www.brezelfest-speyer.de

Anzeigen:
Petra Hochreither, Tel: 0 62 32 / 67 60 73
hochreither-design@t-online.de

Redaktion:
Jutta Jansky (jj); mail@juttajansky.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
nicht in jedem Fall die Meinung des Heraus-
bers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen
Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich

Zuschriften:
Beiträge, Zuschriften und Besprechungs-
erbeten an die Redaktion. Für unverlangt ein-
sandte Beiträge und Fotos wird keine Ver-
antwortung, für unverlangt eingehende Bü-
cher oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung
übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn
frankierter und adressierter Rückumschlag
liegt. Alle Rechte, auch die des auszugswei-
sen Nachdrucks, der fotomechanischen Wieder-
verbreitung und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Druck:
Druckmedien Speyer GmbH,
Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer

Bankverbindungen:

Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE 84 5455 0010 0380 0119 99
BIC: LUHSDE6AXXXX
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN: DE 84 5479 0000 0000 0444 66
BIC: GENODE61SPE